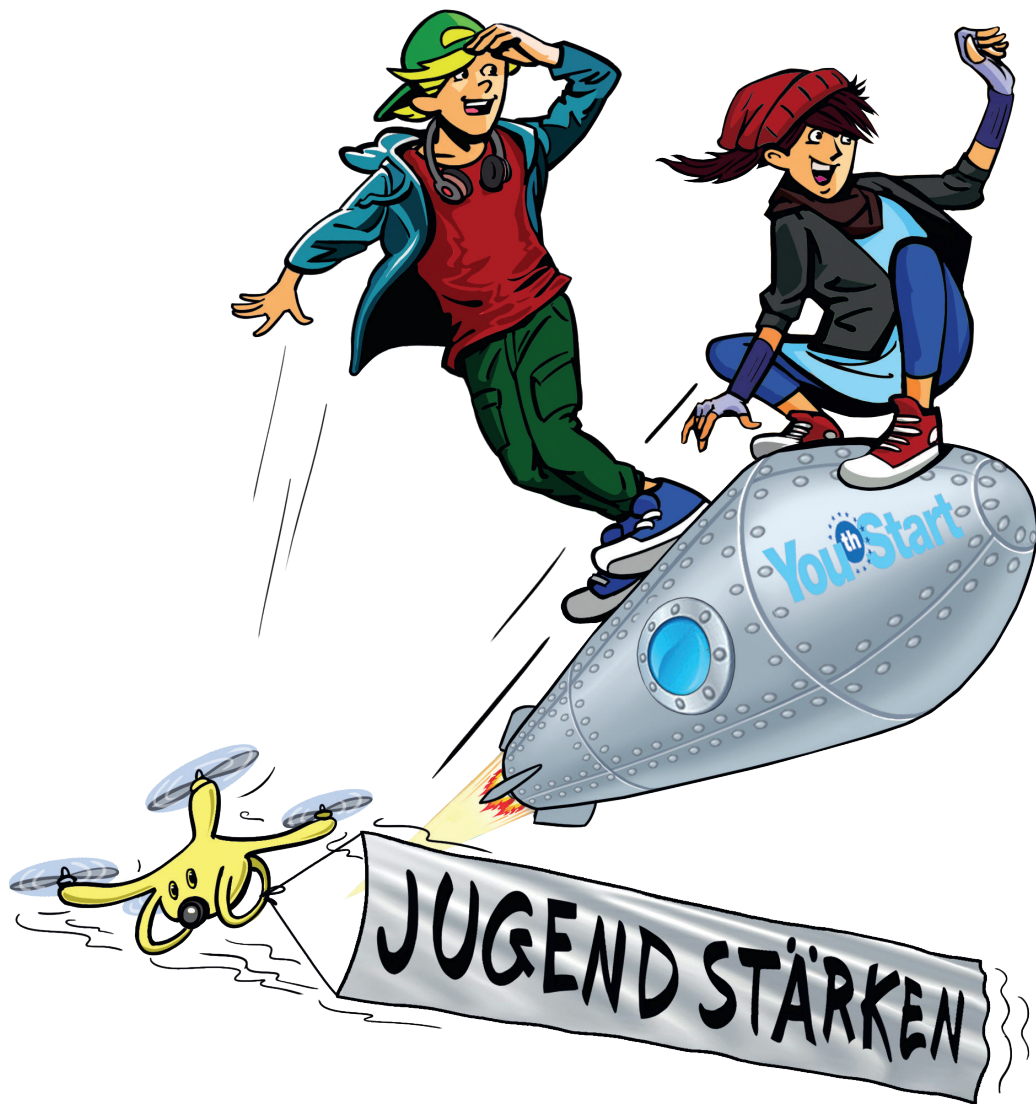




A2 Perspectives Challenge

Wege zum (Traum-)Beruf

Begleitmaterialien für Lehrer*innen



Diese didaktischen Begleitmaterialien sind in Band 4 von **Jugend stärken, Handbuch für Lehrer*innen** erschienen, der Hintergrundinformationen und Kopiervorlagen zu 4 Challenges enthält:

- A2 Perspectives Challenge: Wege zum (Traum-)Beruf
- A2 Start Your Project Challenge: Wie startet man ein Projekt?
- A2 My Community Challenge: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und dein Beitrag
- A2 Volunteer Challenge: Gutes tun tut gut

Band 1–4 von **Jugend stärken** (jeweils Arbeitsbuch für Schüler*innen und Handbuch für Lehrer*innen) gibt es hier zum Bestellen und digital zum kostenfreien Download: **www.jugendstaerken.at**

Wiener Schüler*innen erhalten die Druckausgabe der 4 Bände von **Jugend stärken** dank einer Förderung durch die Arbeiterkammer Wien kostenlos.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung





JUGEND STÄRKEN mit dem Youth Start Entrepreneurial Challenges Programm

CORE ENTREPRENEURIAL EDUCATION

ENTREPRENEURIAL CULTURE

ENTREPRENEURIAL CIVIC EDUCATION

| | |
|---|--|
|  IDEA CHALLENGE Ich kann eine eigene Idee entwickeln. |  HERO CHALLENGE Ich kann von Vorbildern lernen. |
|  MY PERSONAL CHALLENGE Ich kann persönliche Herausforderungen bewältigen. |  LEMONADE STAND CHALLENGE Ich kann etwas verkaufen. |
|  REAL MARKET CHALLENGE Ich kann einen einfachen Businessplan erarbeiten. |  START YOUR PROJECT CHALLENGE Ich kann ein Projekt planen und im Team umsetzen. |

| | |
|---|---|
|  EMPATHY CHALLENGE Ich kann mich in mich und andere einfühlen. |  STORYTELLING CHALLENGE Ich kann Inhalte in Geschichten verpacken. |
|  PERSPECTIVES CHALLENGE Ich kann mich als Teil meines Umfelds begreifen und meinen Platz darin finden. |  TRASH VALUE CHALLENGE Ich kann achtsam mit Ressourcen umgehen und aus Abfällen etwas Wertvolles schaffen. |
|  EXTREME CHALLENGE Ich kann mir ein herausforderndes Ziel setzen und es konsequent verfolgen. |  BE A YES CHALLENGE Ich kann zu mir und meiner Umgebung „Ja“ sagen. |

| | | |
|--|---|---|
|  BUDDY CHALLENGE Ich kann eine andere Person in der Erreichung ihrer Ziele unterstützen. |  OPEN DOOR CHALLENGE Ich kann mich mit anderen Menschen vernetzen. |  EXPERT CHALLENGE Ich kann Lern und Kommunikations- techniken anwenden. |
|--|---|---|



MY COMMUNITY CHALLENGE

Ich kann Aufgaben für die Gemeinschaft, in der ich lebe, übernehmen.



VOLUNTEER CHALLENGE

Ich kann mich in der Freiwilligenarbeit engagieren.



DEBATE CHALLENGE

Ich kann für meine Meinung Argumente finden und sie in eine Diskussion einbringen.

Das Youth Start Entrepreneurial Challenges Programm basiert auf einer ganzheitlichen Definition von Entrepreneurship, dem TRIO-Modell, das drei Bereiche umfasst:

- CORE ENTREPRENEURIAL EDUCATION** – Förderung von unternehmerischer Qualifikation im engeren Sinn: eigene innovative Ideen entwickeln und diese kreativ und strukturiert umsetzen.
- ENTREPRENEURIAL CULTURE** – Persönlichkeitsentwicklung: eigeninitiativ sein, an sich glauben, empathisch und teamfähig agieren sowie sich und anderen Mut machen.
- ENTREPRENEURIAL CIVIC EDUCATION** – Stärkung der Sozialkompetenz als Staatsbürger*in: Verantwortung für sich, andere und die Umwelt übernehmen.

„Jugend stärken“ fördert Eigeninitiative und Unternehmensegeist in der Sekundarstufe I.

Das gesamte Lernprogramm findet man auf www.jugendstaerken.at auf Deutsch. Auf www.youthstart.eu gibt es Übersetzungen in Englisch, Französisch und weitere Sprachen sowie in der Rubrik „Körper & Geist“ Kurzvideos mit Körperübungen zur Aktivierung & Konzentration und das Youth Start Achtsamkeitsprogramm.



Jugend stärken ...

... ist Titel, Ziel und Inhalt eines praxisorientierten, ganzheitlichen Lernprogramms, das für die **Sekundarstufe I** entwickelt wurde. Kernstück sind größere und kleinere Herausforderungen („**Challenges**“). Darunter verstehen wir Lernimpulse aus drei Kernbereichen, die für die Stärkung von Kindern und Jugendlichen relevant sind:

- **unternehmerisches Denken und Handeln**,
- **Persönlichkeitsentwicklung** sowie
- **soziales Engagement**.

Zur besseren Unterscheidung sind die Bereiche farbig markiert.
Das gesamte Programm ist auf der vorigen Seite abgebildet.

Jugend stärken ist Teil des „**Youth Start Entrepreneurial Challenges**“-Programms, mit dem Eigeninitiative und Unternehmergeist junger Menschen gefördert werden. Es wurde in Österreich für Kinder und Jugendliche von der Volksschule bis zur Oberstufe entwickelt und in sechs Sprachen übersetzt.



In der **A2 Perspectives Challenge** geht es um **Wege zum (Traum-)Beruf**: Die Jugendlichen finden heraus, welche Berufe zu ihren Stärken und Bedürfnissen passen, und planen alle notwendigen Schritte, um in diesem Beruf arbeiten zu können.

Durch das „Youth Start Entrepreneurial Challenges“-Programm werden junge Menschen bei der Entfaltung ihrer Potenziale unterstützt.

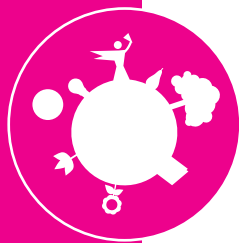
Das belegt ein wissenschaftlicher Feldversuch, der von 2015 bis 2018 in Österreich, Slowenien, Portugal und Luxemburg mit ca. 30.000 Kindern und Jugendlichen durchgeführt wurde.

Die Forschungsergebnisse zeigen, dass die Arbeit mit dem Programm in der Sekundarstufe I das Selbstwertgefühl der Jugendlichen und den Glauben an ihre eigene Wirksamkeit stärkt sowie Teamarbeit, Kreativität und vernetztes und kritisches Denken fördert. Die Jugendlichen lernen empathische Kommunikation und achtsamen Umgang mit sich selbst und anderen und erwerben für das zukünftige Arbeitsleben wichtige wirtschaftliche Basisqualifikationen.

Wir wünschen allen, die mit dieser Challenge arbeiten, viele anregende Lernmomente!

Eva Jambor und Johannes Lindner, Herausgeber*innen

www.jugendstaerken.at | www.ifte.at | www.youthstart.eu



A2 Perspectives Challenge

Wege zum (Traum-)Beruf

Die Jugendlichen setzen sich mit Ausbildungs- und Berufswegen auseinander und entwickeln eine Vision für ihren eigenen (Traum-)Beruf. Sie finden heraus, welche Berufsfelder zu ihren Stärken und Bedürfnissen passen und wie sie diese sichtbar machen können. Mit zahlreichen Spielen trainieren sie, sich auf eine Bewerbung vorzubereiten und Entscheidungen zu treffen und machen sich so Schritt für Schritt auf den Weg zu ihrem (Traum-)Beruf. Sie lernen auf diesem Weg durchzuhalten und was sie ändern können, wenn es nicht gleich klappt.

Kernkompetenz der Challenge:

Ich kann mich als Teil meines Umfelds begreifen und meinen Platz darin finden.

Erklärvideo zur Challenge: www.youthstartchallenges.eu/A2Perspectives



Inhalt:

| | | |
|---|-------|----|
| Kompetenzen | Seite | 5 |
| In 7 Schritten zum Ziel: | | |
| Schritt 1 - Berufswege kennenlernen | Seite | 7 |
| Schritt 2 - Eine Vision entwickeln | Seite | 8 |
| Schritt 3 - Meine Stärken sichtbar machen | Seite | 11 |
| Schritt 4 - Berufsfelder entdecken und erkunden | Seite | 14 |
| Schritt 5 - Selbst aktiv werden | Seite | 17 |
| Schritt 6 - Meine Entscheidungen überdenken | Seite | 21 |
| Schritt 7 - Nachdenken | Seite | 23 |
| Methodenblatt | Seite | 24 |
| Kopiervorlagen: | | |
| Stärken-Landkarte | Seite | 25 |
| 1-2-3-4-Spiel | Seite | 26 |
| me-card | Seite | 27 |
| Stärken-Blatt: Fühle das Tier in dir | Seite | 28 |
| Rechercheblatt zu digitalen Berufen | Seite | 29 |
| Maras Matching | Seite | 30 |
| Entscheidungs-Werkstatt | Seite | 31 |
| Spielbrett für das Spiel TOP oder FLOP | Seite | 32 |
| „First and last“ | Seite | 33 |
| CV mit Esprit: Aktuell und aussagekräftig | Seite | 34 |
| Was verrätst du in deinem Lebenslauf über dich? | Seite | 35 |
| Bewerbungs-Spiel | Seite | 36 |
| Selbsteinschätzungsblatt für das Bewerbungs-Spiel | Seite | 37 |
| Spielanleitung Team-Challenge | Seite | 38 |
| Ishikawa-Diagramm | Seite | 39 |

Das Schüler*innen-Arbeitsheft zur Challenge ist als Portfolio konzipiert, das die Jugendlichen auf ihrem Ausbildungs- und Berufsweg begleitet. Zugleich stellt es für Lehrende, Eltern, Jugend-Coaches oder andere Personen, die die Jugendlichen auf diesem Weg unterstützen, ein wichtiges Referenzdokument dar. Credo für diesen Weg ist: Zeit um Wachsen und Reifen geben, Erfahrungen machen, scheitern dürfen und sich Mut für neue Anfänge holen.



Worum es geht – die Idee dahinter

Die Challenge leitet die Jugendlichen durch ihren individuellen Ausbildungs- und Berufsfindungsprozess. Zentrale Anliegen sind: „Lernen fürs Leben“ und das Bewusstmachen von Stärken und Fähigkeiten für die Berufswahl.

Damit leistet die Challenge einen Beitrag zu den Berufswahl- und Laufbahngestaltungskompetenzen (= Career Management Skills) Jugendlicher und bereitet eine eigenverantwortliche und sachkundige Ausbildungs- bzw. Berufsentscheidung vor.

Die Jugendlichen werden darin gestärkt und gefördert,

- sich mit ihren Fähigkeiten, Interessen und Wünschen auseinanderzusetzen,
- Informationen zu recherchieren und zu bewerten,
- eigene Ziele zu definieren und zu verfolgen,
- sich bei der Wahl ihres Ausbildungs-, Studien- und Berufswegs an ihren Stärken zu orientieren, womit Fehlentscheidungen schon im Orientierungsprozess vermieden werden können,
- Entscheidungen zu treffen und sie, wenn notwendig, zu überdenken.

Beim Durchlaufen dieses Prozesses lernen die Jugendlichen Möglichkeiten und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt kennen.

Entrepreneurship-Kompetenzen laut Referenzrahmen

www.youthstartchallenges.eu/Referenzrahmen

- Ich kann mich und meine Umgebung achtsam wahrnehmen und mein Handeln nach den wahrgenommenen Bedürfnissen ausrichten.
- Ich kann mich und meine Umwelt mit Zuversicht wahrnehmen und Fehler nutzen, um daraus zu lernen.
- Ich kann meine Lernfortschritte erkennen und nutzen, um mir neue, herausfordernde Ziele zu setzen.
- Ich kann jemanden nennen, dessen Stärken und Fähigkeiten für mich Vorbild sind.
- Ich kann meine Stärken und Schwächen erkennen und sie auf dem Weg zu meinem Traumberuf einsetzen.
- Ich kann so lernen, wie es mir am leichtesten fällt.
- Ich kann Herausforderungen und Probleme als Chancen wahrnehmen und sie zuversichtlich nützen.
- Ich kann mir Ziele setzen und Schritte zu ihrer Erreichung planen.
- Ich kann meine Ziele konsequent Schritt für Schritt verfolgen, auch wenn es schwierig wird.
- Ich kann erkennen, was ich dazulernen muss, damit ich Aufgaben für mich und die Gemeinschaft erfüllen kann.

Kompetenzcheck

Die ganze Challenge hindurch werden die Jugendlichen zum Nachdenken über ihre Kompetenzen angeregt. In Schritt 7 schätzen sie ihre neu erworbenen Kompetenzen in einem Fragebogen selbst ein und reflektieren anhand eines Bildes über sich, ihr Engagement und ihre Schritte Richtung Beruf.



Vorbereitung für alle Arbeitsschritte:

Alle Schüler*innen erhalten das Arbeitsheft mit den Übungen zu den einzelnen Arbeitsschritten.

Die Titel der Übungen sind mit einem „Ü“ markiert.



Schritt 1 - Berufswege kennenlernen

Ü 1.1: Menschen erzählen über ihren Weg in den Beruf

Fiktive Berufsgeschichten zeigen auf, dass es verschiedene Wege zum Beruf gibt und dass diese Wege von Veränderungen und Umbrüchen gekennzeichnet sein können. Nicht immer ist der Berufsweg klar vorgezeichnet.

Die Schüler*innen markieren in den Texten Handlungen und Aktivitäten der 6 Personen, die zu deren Berufsziel geführt haben, und erhalten dadurch wertvolle Tipps für ihren eigenen Weg zum Beruf.

Je nach Lesefertigkeit können die Berufsgeschichten einzeln, mit Partner*in oder in der Gruppe erarbeitet werden. Achtsames Zuhören kann durch gegenseitiges Erzählen und Wiedergeben der Geschichten durch den/die Partner*in eingeübt werden.



Wer „Aktives“ Zuhören weiter trainieren will, kann das mit der **A2 Expert Challenge** tun: Im Kapitel „Lernen durch Einfühlen“ gibt es dazu mehrere Übungen.

Die Challenge ist als Kartei-Karten-Programm konzipiert und beinhaltet zahlreiche Methoden zum Ganzheitlichen Lernen: von Lernen mit Bewegung und allen Sinnen bis hin zu Lernen durch Fragen und Spielen.

Die Challenge ist unter dem Titel „Ganzheitlich Lernen lernen. Ein Trainingsprogramm für das 21. Jahrhundert“ auf www.jugendstaerken.at frei verfügbar oder kann dort gedruckt bestellt werden.

Lösungsvorschläge und weiterführende Links:

Lisa: Interessenstest absolviert, passende Stelle bei den berufspraktischen Tagen gefunden, gutes Praktikumszeugnis, Verbesserung der relevanten Noten, Mobilität (Berufsschule in Tirol)

Ahmed: abgeschlossene Lehre, Berufserfahrung in einem Restaurant (Service und Küche), Auslandsaufenthalt (Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse), Fact finding (Recherche und Ideensammlung) für geplante Selbstständigkeit (eigenes Bistro)

Marijana: zahlreiche Bewerbungen abgeschickt, Probearbeit, Vorbereitungskurse während der Lehrlingsausbildung für die Berufsmatura, Ziel im Auge behalten

→ Berufsmatura: www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/zentralmatura/bm.html

→ Versicherung auch bei Probezeit: www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007.819235

Carl: Kombination seiner Interessen (Maschinenbau und IT), Teilnahme am Robotik-Wettbewerb, sprachliche Weiterbildung (Englisch) zur Vorbereitung auf internationale Tätigkeit, Wahl eines „Zukunftsberufes“

→ Zukunftsberufe: www.ratbacher.at/ratbacher-blog/artikel/welche-it-berufe-in-zukunft-gefragt-sind/
<https://news.kununu.com/corona-krise-diese-berufe-sind-jetzt-gefragt/>

Sami: schnelles Erlernen der Sprache Deutsch, Arbeit an seinem Sozialverhalten, Weiterlernen in der Freizeit, Erste-Hilfe-Kurs, Tag der offenen Tür von Sozialschulen genutzt

→ Beim Berufswunsch Arzt/Ärztin sollten die Jugendlichen auf weitere medizinische Berufe, auch Lehrberufe hin gewiesen werden. Schulen für Sozialberufe sorgen für eine fundierte Ausbildung.

Maria: Chancen Mädchen in Technik genutzt, Resilienz und Dranbleiben, Unterstützung durch Kolleg*innen angenommen, Praktika und Projektarbeit (Sammeln von Berufserfahrung), wendet ihre Stärke an (Kreativität)

→ Mädchenförderung: www.technischebildung.at/paedagoginnen/maedchenfoerderung/



Auf www.watchado.com erzählen Menschen in „Videostories“ von ihrem Job. Zum vorgestellten Beruf gibt es auch Links zu offenen Stellen. Anhand der Geschichten können die Jugendlichen noch weitere Wege zum Beruf kennenlernen.

Suchen Sie dazu auf der Plattform Personen aus, die für Ihre Klasse interessant sein könnten, oder überlassen sie die Auswahl den Jugendlichen. Lassen sie Jugendliche einige Biografien in kurzen Berufsgeschichten zusammenfassen.

In allen Videos werden diese drei Fragen beantwortet:

- 3 Ratschläge an dein 14-jähriges Ich ...
- Was ist das Coolste an deinem Job?
- Wie schaut dein Werdegang aus?



Mit denselben Fragen können die Jugendlichen eine „**Berufs-Weg-Recherche**“ im privaten Umfeld starten.

Auch bei den **Berufspraktischen Tagen** können Berufsgeschichten gesammelt werden:

- Die Jugendlichen formulieren dafür passende Fragen in der Höflichkeitsform.
- Davor wird gemeinsam erarbeitet, wie man jemanden freundlich um ein Interview bitten kann.
- Wenn gewünscht und gestattet, können die Interviews mit dem Handy gefilmt werden.

Anschließend schreiben die Jugendlichen die Berufsgeschichten der interviewten Personen auf (mit der Hand oder am Computer). Die Geschichten werden als Karteikarten für die Klasse gesammelt.



In der **A2 Volunteer Challenge** lernen die Jugendlichen, wie sie einen Interview-Leitfaden erstellen, Freiwillige zu ihrer Arbeit befragen und sie dabei auch filmen. Die Challenge ist Teil von „Jugend stärken“, Band 4 (frei verfügbar und bestellbar auf www.jugendstaerken.at).

Ü 1.2: Wertvolle Tipps für deinen Weg zum Beruf

Alle Tipps, die die Jugendlichen aus den Berufsgeschichten herausfiltern und die sie als wertvoll empfinden, tragen sie in die „Top-Tipps-Liste“ in ihrem Arbeitsheft ein.

Am Ende von Schritt 1 steht - wie nach jedem Schritt - folgende Frage:

Was nimmst du dir aus **Schritt 1** mit? Trage es als „Wegweiser zum Beruf“ am Ende der Challenge ein.

Die Jugendlichen fassen im „Wegweiser zum Beruf“ (Schritt 7) zusammen, was sie an den Berufswegen anderer am meisten beeindruckt hat und welche Top-Tipps ihnen am besten weiterhelfen. Alle Zusammenfassungen aus Schritt 1-6 werden im „Wegweiser“ gesammelt. Sie bilden die Quintessenz der Erfahrungen und Erkenntnisse, die die Jugendlichen auf dem Weg zu ihrem Beruf im Lauf der Challenge gewinnen.

Schritt 2 - Eine Vision entwickeln

Ü 2.1: Was brauchst du für ein erfülltes Berufsleben?

Die Übung eignet sich zur Selbstreflexion. Viel zu oft haben Jugendliche schon fixe Berufe im Kopf, die sie aus ihrem Umfeld kennen. Aber passen sie überhaupt zu ihnen? Durch die Frage nach ihren Bedürfnissen denken die Jugendlichen darüber nach, wer sie werden wollen, anstatt was sie werden wollen.

Die Jugendlichen setzen sich mit 8 Bedürfnissen auseinander und reihen sie nach individuell empfundener Wichtigkeit.



Dadurch finden sie heraus, was sie brauchen, um mit ihrem späteren Beruf zufrieden zu sein. Das hilft ihnen dabei, authentisch zu bleiben und den Beruf zu finden, der zu ihren Bedürfnissen passt.



In der **A2 Empathy Challenge** kann man sich mit diesen und weiteren Bedürfnissen vertiefend auseinandersetzen. Ziel der Challenge ist „**Verstehen und verstanden werden**“.

Dazu füllen die Jugendlichen einen „**Giraffen-Koffer**“ mit Werkzeugen aus der *Gewaltfreien Kommunikation* nach Marshall B. Rosenberg und lernen, damit Konflikte zu lösen oder gar nicht erst entstehen zu lassen. Die Challenge ist Teil von „Jugend stärken“, Band 2 (frei verfügbar und bestellbar unter www.jugendstaerken.at).

Ü 2.2: Was ist für dich WERTvoll und wichtig?

Mit dieser Übung setzen sich die Jugendlichen mit ihren persönlichen Werten auseinander. Sie gewinnen Klarheit darüber, was sie in ihrem Leben antreibt. Dieses Wissen können sie für die Definition ihrer (beruflichen) Ziele nutzen.

Werte dienen als Anker auf dem Lebens- und Berufsweg und spenden Sinn.

Aus vorgegebenen 16 Werten wählen die Jugendlichen 3 aus, die sie durch ihr Leben leiten. So werden ihnen die Beweggründe für ihr Handeln bewusst und sie können sich Ziele setzen, die zu ihren persönlichen Werten passen. Wenn die Lebens- oder Berufsziele mit den persönlichen Werten harmonieren, wird langfristig größere Zufriedenheit erreicht.



→ Werte als Sinnspender: www.schule.at/service-menue-oben/suche/detail/werte-als-sinnspender.html

Fragen Sie die Jugendlichen, was sie genau unter den genannten Werten verstehen. Lassen Sie sie weitere persönliche Werte formulieren und erklären.

Die Bedeutung der Werte sollte im Anschluss gemeinsam erarbeitet werden.

Z.B.: *Mut: Ich folge meinem Herzen und handle trotz Angst. Ich tue das, was ich als richtig erachte, auch wenn ich dadurch Nachteile zu erwarten habe. Ich überwinde meine Angst ...*

→ Definitionshilfen: www.charakterstaerken.org/VIA_Interpretationshilfe.pdf

Der Wert Respekt wurde bei den vorgegebenen Werten bewusst weggelassen, da der Begriff in unterschiedlichen Kulturen und Lebenswelten unterschiedlich besetzt ist. Die Auseinandersetzung damit kann aber nach guter thematischer Vorbereitung sehr fruchtbringend sein.

→ Denkanstöße zum Thema Respekt: www.planet-schule.de/wissenspool/entscheide-dich/inhalt/hintergrund/respekt-ein-menschliches-grundbeduerfnis.html



Mit der **A2 Be A YES Challenge** werden mithilfe des PERMA-Modells aus der Positiven Psychologie individuelle „**Wege zum Aufblühen**“ gesucht. Thema dabei ist auch, wie man sinnvolle Ziele findet. Die Challenge ist in Band 1 von „Jugend stärken“ enthalten (auf www.jugendstaerken.at zum freien Download und Bestellen).

Als weiterführende und vertiefende Übung können die Jugendlichen Mut-Geschichten, Freundschafts-Geschichten, Toleranz-Geschichten, Genuss-Geschichten, Humor-Geschichten etc. schreiben und in einem Werte-Portfolio der Klasse sammeln.

Als nächstes wählen die Jugendlichen aus vorgegebenen Erwartungen an den Beruf jene 5 Werte aus, die ihnen am wichtigsten sind.



Im Anschluss daran fassen sie in einem ersten Bewerbungs-Baustein ihre wichtigsten **Bedürfnisse, Werte** und **Erwartungen** in einem Satz zusammen. Im Lauf der Challenge werden 3 Bausteine gesammelt, die in Schritt 5 in einem Bewerbungsschreiben an passenden Stellen eingefügt werden.

Ü 2.3: Die 50-Millionen-Euro-Frage – deine Vision

Durch das Erträumen ihrer Vision nähern sich die Jugendlichen einem Berufsfeld oder einer Berufsidee an.

Die provokative 50-Millionen-Euro-Frage lädt die Jugendlichen auf eine Fantasiereise ein:



Wie würdest du deine Zeit verbringen, wenn du nicht arbeiten gehen müsstest und ausreichend Geld (50 Millionen Euro!) vorhanden wäre, damit du dir alles leisten kannst, was dir wichtig ist?

Sie brauchen nicht darüber nachdenken, **WAS** sie sich alles leisten können wollen, sie **KÖNNEN** sich alles leisten! Der Fokus liegt darauf, **WIE** sie ihre Zeit verbringen wollen, wenn sie alle Möglichkeiten für ein „ideales Leben“ haben.

Die Jugendlichen stellen einander ihre Visionen vor.

Entscheidend ist, dass sie miteinander und mit der Lehrperson über ihre Visionen reden. So wird sichtbar, welche Wertvorstellungen und welche individuellen Motive den Visionen zu Grunde liegen. Im gemeinsamen Gespräch darüber lernen sie, ihre Werte und Motive auszusprechen und für ihre aktuellen Berufs- und Bildungswahlentscheidungen zu nutzen.

Tipp zur Durchführung:

Üblicherweise ist die Fantasiereise nach anfänglichen Einstiegsschwierigkeiten für die Jugendlichen sehr befreiend und inspirierend, denn im Visionsbild werden jene Lebensziele sichtbar, die sie (nach ihrem aktuellen Wissensstand) wirklich erreichen wollen.

Entscheidend ist, dass die Lehrperson die Zukunftsvisionen der Jugendlichen nicht auf Basis eigener (bewusster oder unterbewusster) Wertvorstellungen bewerten soll (z.B. „*Das geht ja nicht, dass Du nichts tun willst.*“). Vielmehr soll sie die entstehenden idealen Zukunftsvisionen behutsam und wertschätzend hinterfragen.

Diese Übung ist dem Konzept „Lebensperspektiven. Berufsorientierung an Schulen“ entnommen. Es wurde von Gernot Deutschmann konzipiert und danach von Schulen adaptiert und individuell weiterentwickelt.

→ <https://www.ansichtweisen.org/kuenstler/gernot-deutschmann>

Die Illustration zur Übung zeigt eine Figur mit einem leeren Rucksack. Im Lauf der Challenge füllt er sich bis zum zusammenfassenden Schlussbild „Dein Weg zum (Traum-)Beruf“ (Schritt 7, Übung 3) mit wertvollen Hilfsmitteln, die die Schüler*innen Schritt für Schritt kennenlernen und die sie zu ihrem Beruf führen.



Am Ende von Schritt 2 steht wieder die Frage:

Was nimmst du dir aus **Schritt 2** mit? Trage es als „Wegweiser zum Beruf“ am Ende der Challenge ein.

Die Jugendlichen fassen zusammen, was sie von einem Beruf erwarten, damit er für sie WERTvoll ist und sie zufrieden macht, was ihnen an einem Beruf wichtig ist und wohin sie ihre Vision führt.



Schritt 3 - Stärken sichtbar machen



Das Programm **Jugend stärken** setzt sich in zahlreichen Challenges mit den Stärken der Jugendlichen auseinander, insbesondere die **A2 Be A YES Challenge**, in der evidenzbasierte Interventionen aus der Positiven Psychologie für den Unterricht angepasst wurden.

Es empfiehlt sich, Teile daraus mit den Jugendlichen noch vor dem Start mit der vorliegenden Challenge zu bearbeiten. Die **A2 Be A YES Challenge** ist in Band 1 von „Jugend stärken“ enthalten. Alle vier Bände von „Jugend stärken“ gibt es auf www.jugendstaerken.at als freien Download und zum Bestellen.



Auch in der **A2 Hero Challenge** setzen sich die Jugendlichen mit ihren Stärken auseinander, die sie - orientiert an persönlichen Vorbildern - einzusetzen lernen. Die Challenge ist Teil von „Jugend stärken“, Band 2 (auf www.jugendstaerken.at als freier Download und zum Bestellen).

Ü 3.1: Dein Fingerabdruck – das macht dich einzigartig!

Was einen Menschen unverwechselbar macht, ist einzigartig wie sein Fingerabdruck. In der Wirtschaft spricht man vom Alleinstellungsmerkmal oder dem USP (= Unique Selling Proposition). Wer seinen USP kennt, kann sich in Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgesprächen von Mitbewerber*innen deutlich unterscheiden und erhält dadurch mehr Aufmerksamkeit.

Jeder Mensch ist auf seine Weise einzigartig. Um herauszufinden, was sie einzigartig und unverwechselbar macht, bitten die Jugendlichen einen vertrauten Menschen Fragen zu ihrer Person zu beantworten. Durch die Fremdeinschätzung erhalten sie einen Blick von außen und können Stärken erkennen, die sie möglicherweise selbst nicht wahrnehmen.



Es empfiehlt sich, die Übung davor zu kopieren. Die Notizen der anderen Person auf der Kopie können dann die Jugendlichen selbst in ihr persönliches Arbeitsheft übertragen.



Lobrede

Die Lobrede ist eine sehr kraftvolle und wirksame Intervention aus der Positiven Psychologie zur Stärkung der Selbstsicherheit. Sie ist gleichermaßen wohltuend für Lobende*n und Gelobte*n.

Die Jugendlichen tauschen ihren Fingerprint mit jemandem aus der Klasse und halten anhand der Eintragungen von **Ü 3.1: Dein Fingerabdruck – das macht dich einzigartig!** eine Lobrede auf diese Person. Sie können ihre Rede auch durch eigene Erfahrungen und spontane Gedanken ergänzen.

Anleitung:

- Sprich anhand des „Fingerabdrucks“ über die Vorzüge, Fähigkeiten und Stärken deiner Partnerin oder deines Partners.
- In welchen Situationen kommen ihre/seine Vorzüge besonders gut zur Geltung?
- Wie setzt sie/er die besonderen Stärken jetzt schon ein und was kann sie/er daraus im weiteren Leben machen?



Im Anschluss eignet sich eine Übung aus der **A2 Storytelling Challenge** (Schritt 6, Ü 6.2: Deine Erfolgsgeschichte): Dabei schreiben die Jugendlichen ihre eigene Erfolgsgeschichte auf, indem sie sich vorstellen, wie in 10, 20 oder mehr Jahren jemand eine Lobrede auf sie halten wird.

Die Challenge ist Teil von „Jugend stärken“, Band 2 (freier Download und Bestellung: www.jugendstaerken.at).



Als Abschluss fassen die Jugendlichen in einem zweiten Bewerbungs-Baustein in einem Satz zusammen, was sie in den Augen anderer einzigartig macht.

Auch dieser Baustein wird in Schritt 5 in einem Bewerbungsschreiben an passender Stelle eingefügt.



Stärken-Landkarte (Kopiervorlage)

Zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken können die Jugendlichen eine persönliche Stärken-Landkarte anfertigen. Dafür gibt es im Anhang eine Vorlage, die vom Arbeitsmarktservice Wien / BerufsInfoZentrum für die Arbeit mit Jugendlichen entwickelt wurde.

Nahestehende Menschen können gebeten werden, bei der Auswahl der Stärken behilflich zu sein, da möglicherweise manche von den Jugendlichen selbst gar nicht wahrgenommen werden.

Zu folgenden 5 Bereichen sollen jene Stärken aus der Vorlage ausgewählt werden, die die Jugendlichen an sich beobachten:

- Meine persönlichen Eigenschaften
- Meine sozialen Fähigkeiten (für ein gutes Miteinander ...)
- Meine Arbeitseigenschaften (die ich trainieren kann ...)
- Meine Fähigkeiten (die ich mir durch Lernen aneignen kann ...)
- Meine körperlichen Eigenschaften

Ü 3.2: Dokumentiere deine Stärken!

Was kann ich? Was traue ich mir zu? Welche meiner Fähigkeiten und Interessen sind relevant für meinen späteren Beruf? Das finden die Jugendliche auf spielerische Weise heraus und lernen, ihre Stärken für andere sichtbar zu machen.

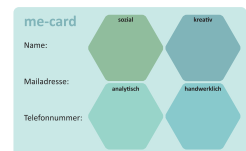
1-2-3-4-Spiel (Kopiervorlage)

Mithilfe des Spiels ordnen sich die Jugendlichen grob einem der 4 folgenden Typen zu: sozialer, kreativer, handwerklicher oder analytischer Typ. Danach fassen sie die Aussagen aus dem Spiel zusammen, die ihren Typ am besten beschreiben und präsentieren sich mit ihren Stärken vor der Klasse.

Die Mitschüler*innen fragen bei jeder Stärke, wann sie zuletzt angewendet wurde. Nur Stärken, für die Anwendungs-Beispiele genannt werden können, werden in die **me-card** eingetragen:

z.B.:

| | |
|--|--------------------------------|
| engagiere mich beim Roten Kreuz (sozial) | habe viele Ideen (kreativ) |
| repariere kaputte Geräte (handwerklich) | löse Logik-Rätsel (analytisch) |



Die **me-card** (eine Anlehnung an die e-card) gibt es im Scheckkartenformat bei den **Kopiervorlagen**. Stellen Sie allen Schüler*innen eine **me-card** zur Verfügung. Ausgefüllt sollte sie laminiert werden.

Durch die Karte werden die Stärken für die Jugendlichen selbst und für andere sichtbar. Bei Bewerbungsgesprächen kann die **me-card** gezeigt werden und Anlass für ein weiterführendes Gespräch geben. Die Präsentation der Stärken vor den Mitschüler*innen ist eine gute Vorübung dafür, um auch unter Druck beim Bewerbungsgespräch fundiert und sicher über eigene Stärken sprechen zu können.

In der Typ-Zuordnung finden die Jugendlichen entweder eine Bestätigung ihrer Berufsideen oder sie müssen diese hinterfragen, wenn sich herausstellt, dass ihre Stärken nicht zu ihren Berufswünschen passen.

Durch das 1-2-3-4-Spiel ist nur eine erste, grobe Zuordnung zu den 4 Typen möglich. Eine feinere Abstimmung kann mithilfe der „Skillcards“ erfolgen, die die meisten Jugendcoaches einsetzen.

Dabei wird in einem interaktiven Prozess, der mindestens eine Doppelstunde erfordert, deutlich, in welchen Berufsbranchen bzw. Arbeitsbereichen sich Potentiale der Jugendlichen bündeln. Die Illustrationen zu den einzelnen „Skills“ sind sehr hilfreich, um die Bedeutung der Begriffe klarer herauszuarbeiten.

→ Skillcards: www.skillcards.at



Mögliche Berufe, die zu den 4 Typen passen, finden sich unter folgenden Links:

- diverse Selbstchecks, z.B. „MINT oder SOZIAL?": www.planet-beruf.de/schuelerinnen/meine-talente/interessen-staerken/weitere-beitraege-interessen-staerken/quiz-und-selbstcheck/
- kreativ: www.aubi-plus.at/berufe/thema/kreative-berufe-ausbildungen-fuer-kuenstler-und-kreative-9/
- analytisch: www.ams.at/bis/bis/Kompetenzen.php?noteid=19
- handwerklich: www.aubi-plus.at/berufe/thema/handwerkliche-berufe-20/

Fühle das Tier in dir (Kopiervorlage)

Tiere symbolisieren in vielen verschiedenen Kulturen Stärken wie Weisheit, Kraft oder Fürsorge. Die Arbeit mit Stärkentieren schafft lebensnahe und motivierende Anknüpfungspunkte für Jugendliche und hat den Vorteil, dass sich durch die Vielfalt im Tierreich Aspekte wie Diversität und Multilingualität spielerisch integrieren lassen.

Das Stärkentier ist eine auf psychologischem Wissen basierende, niederschwellige Methode für die Arbeit mit Stärken. Sie ermöglicht Jugendlichen, sich durch Kreativität, Reflexion und Transfer ihrer Stärken bewusst zu werden und sie im Alltag einzusetzen.

Die Erarbeitung eines persönlichen Stärkentiers macht die Stärken greifbar und festigt das Wissen um und das Vertrauen in die eigenen Stärken. Dadurch wird es zum Symbol und Begleiter im Leben der Jugendlichen.

Das Stärkensymbol kann auch im BE- oder im EDV-Unterricht gestaltet werden und die Jugendlichen als Handyfoto bei Bewerbungsgesprächen stärkend begleiten.

- für mehr tierische Stärkenarbeit: Projekt „Positivity goes wild©" (Material und Workshops, Kontakt: barbara.j.hiess@gmail.com oder via LinkedIn)



Stärken im Sinne der Positiven Psychologie

Die Positive Psychologie hat ein eigenes wissenschaftlich fundiertes Stärkenkonzept bestehend aus 24 Charakterstärken entwickelt (Peterson und Seligman, 2004). Mit einem wissenschaftlich validierten Test können die Jugendlichen herausfinden, welche davon ihre stärksten Stärken sind. Das Arbeitsblatt „Fühle das Tier in dir“ kann aufbauend auf das Testergebnis eingesetzt werden.

Den Test gibt es auf Deutsch in 2 Fassungen:

- Klassische Fassung mit 240 Fragen, betrieben von der Universität Zürich: www.charakterstaerken.org
- Neue Fassung (2018) mit 120 Fragen, betrieben vom VIA Institut (non profit). Eine deutsche Fassung kann man auswählen mit Klick auf „Take the survey“: www.viacharacter.org



Eine Kurzversion des Stärken-Tests gibt es in der **A2 Be A YES Challenge**. Sie entstammt dem Buch „Flourish. Wie Menschen aufblühen“ (Martin Seligman, 2012). Die Challenge ist in Band 1 von „Jugend stärken“ enthalten (freier Download und Bestellung unter www.jugendstaerken.at).

Wie können die Jugendlichen die Stärken, derer sie sich mithilfe der Übungen bewusst wurden, in Bewerbungssituationen sichtbar machen? Motivieren Sie die Schüler*innen dazu, Fotos von gelungenen Werkstücken oder Arbeitsproben sowie Skizzen oder Zeichnungen von kreativen Ideen anzufertigen. Bei Bewerbungsgesprächen können sie eine hervorragende Grundlage zu einem Gespräch über Vorlieben, Interessen und Stärken bilden.



Als Abschluss von Schritt 3 fassen die Jugendlichen im „Wegweiser zum Beruf“ (Schritt 7) zusammen, was sie in den Augen anderer einzigartig macht und wie sie bei einer Bewerbung ihre Stärken sichtbar machen können:

Was nimmst du dir aus **Schritt 3** mit? Trage es als „Wegweiser zum Beruf“ am Ende der Challenge ein.

Schritt 4 - Berufsfelder entdecken und erkunden

Ü 4.1: Welche Berufe entdeckst du?

Die Jugendlichen haben in ihrer Vision eine große Idee entwickelt. In einem Wimmelbild suchen sie Tätigkeiten, die dazupassen oder die sie gerne ausüben würden. 3 Personen werden ausgewählt und in einem Statuen-Theater zum Leben erweckt.

Die anderen raten, welcher Beruf dargestellt wird.



Im Wimmelbild dargestellte (Lehr-)Berufe:

Installations- und Gebäudetechniker*in – Gas- und Sanitärtechnik (früher: Installateur*in) • Hochbauer*in (Maurer*in) • Vermessungstechniker*in • Berufskraftfahrer*in • Dachdecker*in • Betriebslogistkkaufmann/frau (früher: Lagerlogistiker*in) • Metallbearbeiter*in • Metalltechniker*in – Maschinenbautechnik • Konstrukteur*in • IT-Techniker*in • Installations- und Gebäudetechniker*in – Ökoenergietechnik (früher: Installateur*in) • Industriekaufmann/frau • Straßenerhaltungsfachmann/frau • Elektrotechniker*in – Anlagen- und Betriebstechnik • Gleisbautechniker*in • Weinbau- und Kellereifacharbeiter*in • Kraftfahrzeugtechniker*in (früher: Kfz-Mechaniker*in) • Fitnessbetreuer*in • Einzelhandelskaufmann/frau – Textilhandel • Bekleidungsgestalter*in • Speditionskaufmann/frau • Einzelhandelskaufmann/frau – Lebensmittelhandel • Reinigungstechniker*in • Fleischverkäufer*in • Tischler*in • Glasbautechniker*in (früher: Glaser*in) • Veranstaltungstechniker*in • Berufsfotograf*in • Garten- und Grünflächengestalter*in (früher: Landschaftsgärtner*in) • Maler*in und Beschichtungstechniker*in • Uhrmacher*in – Zeitmesstechniker*in • Restaurantfachmann/frau (früher: Kellner*in) • Hotel- und Gastgewerbeassistent*in (HGA) • Konditor*in (Zuckerbäcker*in) • Koch/Köchin • Elektroniker*in – Kommunikationselektronik • Masseur*in • Rauchfangkehrer*in • Medienfachmann/frau • Bürokaufmann/frau • Bankkaufmann/frau • Reisebüroassistent*in • Buch- und Musikalienhändler*in • Schädlingsbekämpfer*in • Zahnärztliche(r) Fachassistent*in • Friseur*in (Stylist*in) • Fußpfleger*in • Florist*in

Keine Lehrberufe: Lagerarbeiter*in • Polizist*in • Pfarrer*in • Popstar • Zahnarzt/Zahnärztin

Diskutieren Sie mit den Schüler*innen darüber, wie sich die dargestellten Berufe in Zukunft verändern werden. Welche wird es nicht mehr geben? Welche fehlen auf dem Bild?

Entwickeln Sie gemeinsam „Berufsbilder der Zukunft“ und lassen sie die Jugendlichen neue Berufe (er-)finden, die zu ihren Stärken und ihren Interessen passen.

- Das Wimmelbild wurde vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft - IBW entwickelt, um möglichst viele Lehrberufe abzubilden. Auf www.ibw.at/bibliothek/id/286 kann man es als Plakat bestellen. Dort gibt es auch Anregungen zu weiterführenden Übungen mit dem Bild.

Ü 4.2: Welche Berufe findest du interessant?

Mit dieser Übung soll den Jugendlichen die Fülle an Berufsmöglichkeiten begreifbar gemacht werden. Genaue Recherchen dienen der Orientierung.



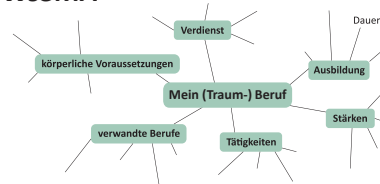
Mithilfe eines Berufsinteressenstests finden die Jugendlichen heraus, welche Berufe zu ihnen passen könnten.

→ www.berufsinteressentest.at

→ www.jopsy.at / auch als kostenlose APP der AK Wien via App Store oder Google Play verfügbar

→ Erklärvideo zur jopsy-APP: www.youtube.com/watch?v=goepEMWs3MA

3 Berufe wählen sie aus: zwei, die sie interessieren, und einen, über den sie noch wenig wissen. Zu allen 3 führen sie eine genaue Recherche durch und füllen mit den Recherche-Ergebnissen eine Mindmap aus.



Rechercheblatt zu digitalen Berufen (Kopiervorlage)

Durch gezielte Recherche können die Jugendlichen detaillierte Informationen über einzelne Berufe herausfinden. Das hilft ihnen, sich ein klares Bild vom Beruf zu machen.

Das Rechercheblatt ist ein Leitfaden dafür, zu welchen Fragen die Jugendlichen Antworten finden sollen. Es kann auch für andere Berufe eingesetzt werden.

Regen Sie die Jugendlichen dazu an, sich auch gezielt mit Zukunftsberufen oder Mangelberufen zu beschäftigen.

→ Recherche zu Berufen: www.bic.at, www.berufslexikon.at

→ Digitale Berufe: www.digitaleberufe.at

→ Umweltberufe: www.aubi-plus.at/berufe/thema/berufe-rund-um-den-umweltschutz-63/

→ Top-Berufe mit Prognose: http://bis.ams.or.at/qualibarometer/load_top.php?load=berufe_toptrends

Ein Beruf wird anhand der Mindmap vor der Klasse präsentiert. Dafür sollen auch typische Fachbegriffe aus dem Beruf verwendet werden.

Ü 4.3: Matching – Welcher Beruf passt zu dir?

Die Jugendlichen kennen ihre Bedürfnisse, haben eine Vision entwickelt und mehrere Berufe genau recherchiert. Ziel der Übung ist eine gründliche Prüfung, ob Berufe, für die sich die Jugendlichen interessieren, zu den eigenen Stärken und Fähigkeiten passen.

Die Jugendlichen wählen 1-3 Berufe aus, zu denen sie ausreichend Informationen recherchiert haben und die sie interessieren. In eine Tabelle tragen sie ein, was man für die Berufe braucht. Daneben schreiben sie, welche **ihrer** Stärken und Fähigkeiten zu dem entsprechenden Beruf passen. So entstehen „Matches“ zwischen ihnen und ihrem Beruf.

Welche Kompetenzen fehlen noch auf dem Weg zu den favorisierten Berufen? Thematisieren Sie, wie die Jugendlichen das, was ihnen noch fehlt, lernen können! Es wird in einem 3. Feld eingetragen.

Maras Matching (Kopiervorlage)

Das Arbeitsblatt kann als Vorübung für das eigene Matching eingesetzt werden oder als vertiefende Auseinandersetzung damit, was alles zu berücksichtigen ist, um „Matches“ mit dem gewählten Beruf zu schaffen.

Die Beispiele aus Maras Leben sollen die Jugendlichen dazu motivieren, auch aus ihrem Alltag kurze Geschichten zu sammeln, die erklären, warum sie sich für einen bestimmten Beruf interessieren.

Diese kurzen Geschichten über Vorlieben, Alltagsroutinen oder Engagements werden in 1-2 Sätzen formuliert. Die Sätze können für das Bewerbungsschreiben verwendet werden.





Lösungsvorschläge und weiterführende Links:

Zu folgenden Berufen gibt es kein „Match“ mit Maras Interessen: Zahntechnikerin, Frisörin und tierärztliche Ordinationsassistentin. Für folgende Berufe ist Mara geeignet (in der Reihenfolge ihrer Aussagen):

1. Veranstaltungstechnikerin:

- www.whatchado.com/de/stories?listView=true&pageNumber=1&search=Veranstaltungstechnike&videoOccupationGroup=APPRENTICES

2. Hörgeräteakustikerin:

- www.bic.at/berufsinformation.php?brfid=258
- www.whatchado.com/de/stories/christine-dangl

3 Tapeziererin und Dekorateurin:

- www.bic.at/berufsinformation.php?brfid=360

4. Hotel- und Gastgewerbeassistentin:

- www.whatchado.com/de/stories?listView=true&pageNumber=1&sc=Story&scrollToList=false&search=Hotel-%20und%20Gastgewerbeassistentin&videoOccupationGroup=APPRENTICES
- www.bic.at/berufsinformation.php?brfid=259 (Ausbildung 3 Jahre)

5. E-Commerce Kauffrau: ist ein neuer Beruf für zukünftige Fachkräfte im Multichannel-Handel; Schwerpunkte der Ausbildung sind: der Umgang mit Shopmanagement-Systemen, die Präsentation von Waren im Online-Shop, die Verwendung von Werbeformen im Display-Marketing oder die Erstellung von Newslettern

- www.wko.at/branchen/handel/lehrberuf-e-commerce-kaufmann-frau.html
- www.bic.at/berufsinformation.php?beruf=e-commerce-kaufmann-e-commerce-kauffrau_lehrberuf&brfid=2651

Aktuell entstehen viele neue Lehrberufe und bestehende werden an neue Anforderungen angepasst.

Neben E-Commerce Kaufmann/frau gibt es auch folgende neue Lehrberufe:

Bautechnische Assistenz, Glasverfahrenstechnik, Maskenbildner*in, Steinmetztechnik, Tierärztliche Ordinationsassistentin, Zahntechnische (Fach-)Assistentin, Zahntechnik, Steinmetz*in und Steinmetztechnik. Die Lehrberufe Chemieverfahrenstechnik, Polsterer/Polsterin und Rauchfangkehrer*in sollen adaptiert werden.

Ü 4.4: Dein Berufs-Mosaik

Diese Übung dient dem Innehalten und Reflektieren über alle bisherigen Stationen auf dem Weg zum (Traum-)Beruf und bietet Orientierung für die nächsten Schritte.

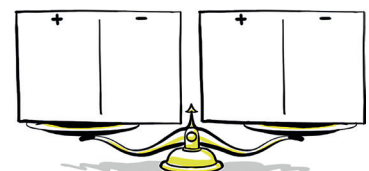
Die Jugendlichen zeichnen oder schreiben alle hilfreichen Informationen, die sie bisher mit der Challenge erarbeitet haben, in Mosaiksteine: Stärken, Fähigkeiten, Interessen und Erwartungen, interessante Tätigkeiten, Berufsfelder und Ausbildungswege, Informationen über interessante Unternehmen, Personen, die weiterhelfen können, nützliche Websites, wichtige Kontakte, Ziele und Werte, nächste Schritte, ...



Wie bei einem Mosaik entsteht so aus vielen kleinen Teilen ein immer größeres und klareres Bild von dem Beruf, der zu den Jugendlichen passt.

Ü 4.5: Erste Entscheidungen ...

Anhand der Mosaiksteine können erste Entscheidungen getroffen werden, wobei eine Plus-Minus-Liste beim Abwägen hilft. Ist mit der Liste eine Entscheidung noch nicht möglich, können weitere Entscheidungsmethoden angewandt werden.





Entscheidungswerkstatt (Kopiervorlage)

Folgende wirksame Methoden, die den Entscheidungsfindungs-Prozess unterstützen, werden vorgestellt: „ABC-Liste“, „Pro-Kontra-Liste“, „Entscheidungsmatrix“, „Blick in die Zukunft: 10-10-10-Modell“ oder „Wirf eine Münze“. Stellen Sie die Methoden vor und lassen Sie die Jugendlichen die Methoden auswählen, die sie am meisten ansprechen.

- ABC-Liste: www.lehrling.at/abc-liste-lerntechnik-und-entscheidungshilfe/
- Entscheidungsmatrix: www.infonautics.ch/blog/entscheidungsmatrix/



Am Ende wird eine erste Entscheidung getroffen und im Arbeitsheft mitsamt Begründung notiert.

Auch am Ende von Schritt 4 steht die Frage:

Was nimmst du dir aus **Schritt 4** mit? Trage es als „Wegweiser zum Beruf“ am Ende der Challenge ein.

Die Jugendlichen fassen zusammen, welche Berufe sie genauer erkundet haben, welcher zu ihnen passt und welche ersten Entscheidungen sie getroffen haben.

Schritt 5 - Selbst aktiv werden

In diesem Schritt werden die Jugendlichen ermutigt, selbst aktiv zu werden und mit ihren Bewerbungen zu starten. Schwerpunkt sind eigene Erfahrungen, die sie für den gewählten Beruf mitbringen, das Verfassen von Bewerbungsschreiben und ein Training für Bewerbungsgespräche. Die Vorbereitung erfolgt spielerisch.

Ü 5.1: Sammle Erfahrungen und dokumentiere sie!

Wie schon bei **Maras Matching** geht es um eigene Erfahrungen, die bereits im gewählten Berufsfeld gemacht wurden und für Bewerbungsschreiben und -gespräche dokumentiert werden sollen.

Die Schüler*innen reden in der Klasse über ihre Erfahrungen und schreiben persönliche Geschichten zu ihren besonderen Engagements im Alltag oder in der Schule, oder sie beschreiben ihr Hobby oder ihr interessantestes Arbeitserlebnis bei den Berufspraktischen Tagen oder Praxiswochen.



In der **A2 Volunteer Challenge** werden die Jugendlichen dazu motiviert, sich freiwillig für Menschen, Tiere oder die Umwelt einzusetzen. Ein freiwilliges Engagement kann eine bereichernde und zielführende Vorbereitung für einen Beruf sein. Die Challenge ist Teil von „Jugend stärken“, Band 4 (frei verfügbar und bestellbar auf www.jugendstaerken.at).



Im 3. (und letzten) Bewerbungsbaustein fassen die Jugendlichen die Kernaussagen ihrer Beschreibungen zusammen: Wofür begeistern sie sich? Welche Erfahrungen haben sie gesammelt, die sie schon jetzt für ihren Wunschberuf vorbereiten? Und die vielleicht wichtigste Frage:

Wie haben sie dabei ihre Stärken eingesetzt?

Auch dieser Baustein wird in einem Bewerbungsschreiben an passender Stelle eingefügt.

Bringen Sie Ihre Schüler*innen immer wieder zwischendurch in Bewegung. Regelmäßige kurze Bewegungs-Pausen helfen neue Energie zu bekommen, wenn man sich lange konzentrieren muss.



Die im Arbeitsheft der Schüler*innen beschriebene Übung stammt aus der Rhythmik (Bodypercussion) und fördert die Konzentration und Merkfähigkeit durch eine Koordination von rechter und linker Gehirnhälfte.

Das Kurzvideo „Konzentration“ findet man gemeinsam mit weiteren Übungen zur Aktivierung & Konzentration auf www.youthstart.eu in der Rubrik „Körper & Geist“.



Ü 5.2: „Tops“ oder „Flops“ bei Bewerbungsschreiben

Mit dem Spiel TOP oder FLOP finden die Jugendlichen auf unterhaltsame Weise heraus, welche Top-Tipps ihnen bei einem Bewerbungsschreiben weiterhelfen können und welche Flops sie vermeiden sollten. Das **Spielbrett** gibt es zum Vergrößern in den **Kopiervorlagen**.



Ü 5.3: Schreibe eine Top-Bewerbung



Mit dieser Übung wird das Verfassen von Bewerbungsschreiben trainiert. Die 3 zuvor gesammelten Bausteine werden an den passenden Stellen eingefügt. Ergänzend dazu gibt es das **Arbeitsblatt „First and last“ (Kopiervorlage)** aus dem sich die Jugendlichen passende erste und letzte Sätze für ihr Bewerbungsschreiben auswählen.

Leiten Sie die Schüler*innen dabei an, Unternehmensrecherchen durchzuführen und den Slogan des Unternehmens in die Bewerbung zu integrieren (siehe **Arbeitsblatt „First and last“**).



Auch eine Anleitung zum Verfassen eines aussagekräftigen Lebenslaufes befindet sich in den **Kopiervorlagen: CV mit Esprit: Aktuell und aussagekräftig**.

Dort erfährt man u.a., was man mit seinem Foto und der Erwähnung von Freizeitaktivitäten über sich verrät (oder besser nicht verraten sollte ...).

- Vorlagen für Lebenslauf und Bewerbungsschreiben sowie „erprobte“ Unternehmenskontakte:
www.youthstartchallenges.eu/Bewerbung

Weitere Tipps zur Gestaltung eines Lebenslaufes (vom BerufsInfoZentrum (BIZ) des AMS Wien für Trainings mit Schulklassen erarbeitet):

Diese Informationen gehören unbedingt in einen Lebenslauf:

- Persönliche Daten
- Schulbildung
- Schnuppertage, Ferialjobs, Praktika
- Sonstige Zusatzqualifikationen: Sprachen, EDV-Kenntnisse, zusätzliche Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Freizeitaktivitäten, Hobbys und Interessen
- Ort und Datum, Unterschrift

Das sollte nicht in einem Lebenslauf stehen (außer, es wird vom Unternehmen gefordert):

- Religionszugehörigkeit
- Eltern und Geschwister

Der Lebenslauf soll gut und schnell lesbar sein (Schrift Times New Roman oder Arial in der Schriftgröße 12pt., Überschriften 14pt.; für Spalten Tabulator verwenden, um die Abstände gleichmäßig zu gestalten)

- Vorlage des AMS für auf bestimmte Berufe abgestimmten Lebenslauf:
<https://bewerbungsportal.ams.or.at> - auf Musterbewerbungen / links unten „Situationen“ / „Lehrstellenbewerbung“ klicken / Beruf auswählen und Vorlage finden (auf USB-Stick laden und adaptieren)
- Veranstaltungen rund um Beruf, Bildung und Arbeitswelt für Jugendliche, Schulklassen und Pädagog*innen: **www.biz-buchung.at/event/list**
- Hintergrundinformationen zu den Berufspraktischen Tagen:
https://www.wko.at/service/arbeitsrecht-sozialrecht/Berufspraktische_Tage.html

Die Jugendlichen sollten sich auch mit hilfreichen Telefonier-Regeln auseinandersetzen, um für telefonische Kontaktaufnahmen und Telefon-Interviews vorbereitet zu sein.



Die 12 goldenen Telefonier-Regeln (adaptiert nach Unterlagen des BerufsInfoZentrum (BIZ) des AMS Wien)

1. Bereite dich vor und notiere einige Sätze, die deine Stärken beschreiben. Lege die Buchstabiertabelle bereit.
2. Übe das Gespräch vorher mit Freund*innen oder der Familie.
3. Lege deinen Lebenslauf bereit. (-> auch Stift, Zettel und Kalender)
4. Stehe oder sitze aufrecht, dann klingt deine Stimme klarer. (-> unterstützt deine Atmung)
5. Lächle beim Sprechen (Spiegel verwenden!). Das macht die Stimme sympathisch.
6. Sprich deine Gesprächspartner*in persönlich mit Namen und in der Höflichkeitsform (Sie-Form) an. Vergiss den Titel nicht.
7. Beginne das Gespräch mit einer freundlichen Begrüßung und stelle dich kurz vor.
8. Halte das Gespräch möglichst kurz (1 bis 2 Minuten). (-> deshalb Punkt 1)
9. Vermeide Störungen wie Hintergrund- oder Essgeräusche.
10. Vereinbare einen Termin für einen weiteren Anruf, Rückruf oder ein persönliches Gespräch.
11. Schaffe einen positiven Abschluss und bedanke dich dafür, dass sich dein*e Gesprächspartner*in Zeit genommen hat.
12. Lege den Hörer erst auf, wenn dein*e Gesprächspartner*in schon aufgehängt hat.

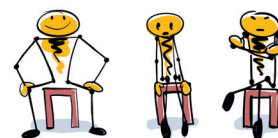
Buchstabiertabelle

| | | | | | |
|--------------|-------------|----------|-----------|-------------|------------|
| A Anton | D Dora | I Ida | N Nordpol | S Siegfried | W Wilhelm |
| Ä Ärger | E Emil | J Julius | O Otto | T Theodor | X Xantippe |
| B Berta | F Friedrich | K Konrad | P Paula | U Ulrich | Y Ypsilon |
| C Caesar | G Gustav | L Ludwig | Q Quelle | Ü Übermut | Z Zeppelin |
| CH Charlotte | H Heinrich | M Martha | R Richard | V Viktor | |

Ü 5.4: Punkte mit deiner Körpersprache

Der erste Eindruck zählt und ist bleibend. Das menschliche Gehirn braucht nur wenige Sekunden, um sich ein Bild von seinem Gegenüber zu machen. Damit dieses positiv wird, bekommen die Schüler*innen Verhaltenstipps für das Bewerbungsgespräch.

Üben Sie mit den Schüler*innen im Vorfeld auch, wie sie den Raum betreten, lächelnd auf die Person zugehen und diese freundlich mit fester Stimme begrüßen. (Für den Händedruck, der coronabedingt wegfällt, sollte ein geeigneter Ersatz gefunden werden.) Es empfiehlt sich, das Gegenüber zu spiegeln.



Sitzhaltung und Körpersprache beim Gespräch verraten viel über Einstellungen und Gedanken.

Ü 5.5: Das Zirkusspiel – ein Training für Bewerbungsgespräche

Das Zirkusspiel stammt aus einer Sammlung von Selbstcoachingtools und eignet sich als Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Auf spielerische Art wird trainiert, die eigenen Stärken gut „zu verkaufen“.

Ein Zirkus wird gegründet und besetzt alle Positionen neu: Akrobat*innen, Dompteur*innen, Conferenciers, Direktor*in, Clowns, Musiker*innen, Techniker*innen, Zuckerwatte-Verkäufer*innen, Billeure usw. Die Schüler*innen stellen sich vor, welche Positionen es in einem Zirkus geben könnte, wählen eine, die sie anspricht, und bewerben sich darum. Bei ihrer Vorstellung beim Zirkusbetreiber berichten sie einige Minuten lang von ihren „Erfahrungen“ in dieser Rolle und lassen dabei ihrer Fantasie freien Lauf. Sie schildern sich und ihre erfundenen Erlebnisse in den schillerndsten Farben und mit den beeindruckendsten Geschichten. Dabei dürfen sie übertreiben und sich selbst mit noch mehr Stärken ausstatten, als sie schon haben.



→ Quelle Sabine Prohaska nach Sabine Asgodom:

<https://static.onleihe.de/content/junfermann/20131029/978-3-87387-972-0/v978-3-87387-972-0.pdf>



Bewerbungs-Spiel (Kopiervorlage)

Mit dem „Bewerbungs-Spiel“ (einem Rollenspiel zwischen Chef*in und Bewerber*in) können sich die Jugendlichen auf die häufigsten Fragen in Bewerbungsgesprächen vorbereiten danach auf einem **Selbstschätzungs-Blatt** mithilfe der Ampelfarben einordnen, was ihnen wie gut gelungen ist.

Begonnen wird mit dem Positiven:



Grün: Das ist mir leichtgefallen.

Gelb: Dafür brauche ich noch ein bisschen Übung.

Rot: Das ist mir noch schwergefallen. Dafür brauche ich viel Übung.

An vielen Schulen werden Bewerbungstrainings abgehalten. Die Schüler*innen können ihr Arbeitsheft als Portfolio zu den Trainings mitbringen und so zeigen, dass sie sich schon intensiv mit ihrem möglichen Weg zum Beruf auseinandergesetzt haben.

- Best Practice - Bewerbungstraining an der NMS Schopenhauerstraße Wien:
www.schop79.at/index.php/unterricht/berufsorientierung
- Bewerbungstraining beim Österreichischen Gewerbeverein in Wien: **www.ogv.at**

Ü 5.6: Die Team-Challenge – Vorbereitung auf Bewerbungstests

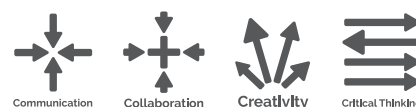
Unternehmen wollen sich ein möglichst genaues Bild von der Persönlichkeit der Kandidat*innen machen. Aus den Bewerbungsunterlagen allein kann man schwer auf das Verhalten einer Person schließen. Deshalb wird in Prüfungsverfahren getestet, wie Bewerber*innen im Team oder unter Stress agieren.

Mit der Team-Challenge können sich die Jugendlichen auf Rollenspiele vorbereiten, die oft in Bewerbungsverfahren eingesetzt werden. Analysieren Sie mit den Jugendlichen, welche Rolle sie im Team eingenommen haben, wie kommuniziert und präsentiert wurde, wie die Kooperation erfolgte und wie ihre Stärken zum Einsatz kamen und (gemeinsam) zu kreativen Lösungen führten.



In der **Spielanleitung Team-Challenge (Kopiervorlage)** wird das Spiel ausführlich beschrieben.

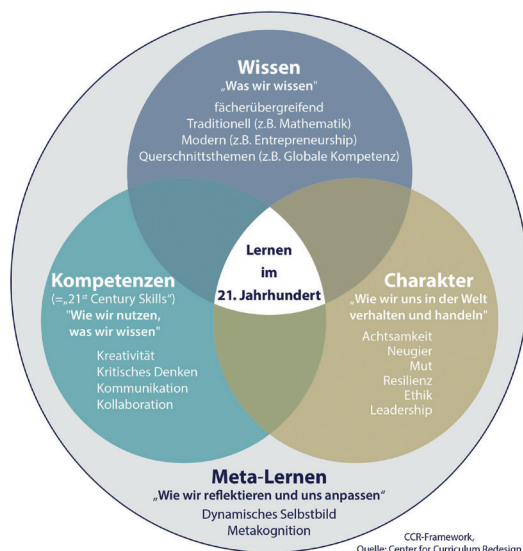
Im Zentrum stehen die 4 Ks - die **21st Century Skills**: Kommunikation, Kooperation bzw. Kollaboration, Kreativität und Kritisches Denken.



Der Begriff **21st Century Skills** stammt vom *Center for Curriculum Redesign* und ist deren Konzept zum „Lernen im 21. Jahrhundert“ entnommen:

Kinder und Jugendliche brauchen **Wissen, Kompetenzen** (= 21st Century Skills) und **Charakterstärken**, die es ihnen ermöglichen, ein **dynamisches Selbstbild** zu entwickeln, damit sie flexibel und offen auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren können. Mithilfe der 4 Schlüsselkompetenzen (4 Ks / 4 Cs) wird das fächerübergreifende, traditionelle und moderne Wissen – verbunden mit Querschnittsthemen – in unterschiedlichsten Lebens-Situationen angewandt. **Wie** wir das Wissen anwenden, entscheidet unser Charakter. Das wird in nebenstehender Grafik veranschaulicht.

- Center for Curriculum Redesign:
www.curriculumredesign.org/our-work/papers/





Die **A2 Expert Challenge** (ein Kartei-Karten-Programm mit Methoden zum Ganzheitlichen Lernen) bezieht sich bei allen Methoden auf diese vier Schlüsselkompetenzen. Durch Symbole ist markiert, mit welcher Methode welche der 4 Kompetenzen besonders gefördert wird.

Die Challenge ist unter dem Titel „Ganzheitlich Lernen lernen. Ein Trainingsprogramm für das 21. Jahrhundert“ auf www.jugendstaerken.at frei verfügbar oder kann dort gedruckt bestellt werden.

- Auf der Website „Playmit“ können die Jugendlichen zu Fächern oder Berufsfeldern, in denen sie ihr Wissen überprüfen und erweitern wollen, zahlreiche Übungen machen. Wenn sie eine Urkunde erwerben, bringt ihnen das Vorteile bei ihrer Bewerbung: www.playmit.com

Als Abschluss von Schritt 5 fassen die Jugendlichen im „Wegweiser zum Beruf“ (Schritt 7) zusammen, was sie durch die Bewerbungs-Trainings gelernt haben, womit sie punkten und sich gut präsentieren konnten und welche Übungen ihnen besonders geholfen haben:

Was nimmst du dir aus **Schritt 5** mit? Trage es als „Wegweiser zum Beruf“ am Ende der Challenge ein.

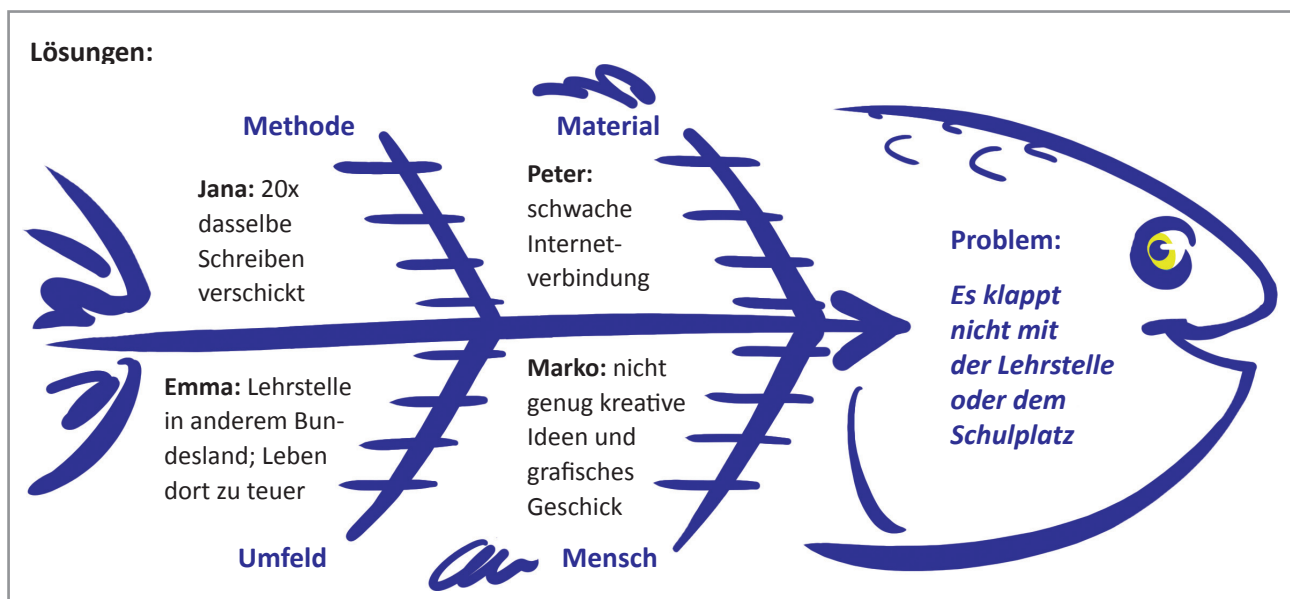
Schritt 6 - Meine Entscheidungen überdenken

Ü 6.1: Woran liegt es? Analysiere das Problem!

Die Jugendlichen finden mit einem an das Ishikawa-Diagramm (= Ursache-Wirkungs-Diagramm) angelehnten Schema heraus, warum es mit einer Lehrstelle oder der Aufnahme an einer Schule nicht klappt. Das Ishikawa-Diagramm wurde Anfang der 1940er Jahre in Japan für die Autoindustrie entwickelt, um Fehlerquellen zu finden und zu vermeiden.

Es werden 4 Jugendliche vorgestellt, die Arbeits- oder Schulplatz – noch – nicht erhalten haben. Was ist die Ursache dafür? **Methode, Material, Umfeld oder Mensch**?

Die Analyse der Ursachen führt einerseits dazu, zu erkennen, was geändert werden muss – falls man es ändern kann – und andererseits wird veranschaulicht, dass nicht immer die Person Ursache für ein Scheitern ist. Das kann für die Jugendlichen befreiend wirken, wenn sie selbst Rückschläge erleben.



Analysieren Sie mit den Schüler*innen auch, was den 4 Jugendlichen in den Beispielen gut gelungen ist, was sie wieder so machen und was sie ändern sollten.



Was die 4 fiktiven Jugendlichen aus der Problemanalyse lernen können, ist Thema von **Ü 6.3: Was lernst du, wenn es nicht gleich klappt?**

Dabei schreiben die Schüler*innen auf, wie die 4 Jugendlichen weiter vorgehen könnten.

Lösungsvorschläge:

Emma könnte andere Lehrberufe recherchieren, die auch mit Tieren zu tun haben.

Marko könnte einen Berufsinteressenstest machen oder mit Stärken-Übungen herausfinden, worin seine Vorlieben und Stärken liegen, und dann Schulen suchen, wo er seine Stärken optimal einsetzen kann.

Peter hatte keinen Einfluss auf die Panne. Das zu wissen, sollte Stress von ihm nehmen. Er könnte sich darauf besinnen, was er alles richtig gemacht hat, und weitere Bewerbungen schicken.

Jana hat ihre Bewerbungen nicht auf die Unternehmen zugeschnitten. Aus diesem Fehler könnte sie lernen und vor ihren nächsten Bewerbungen die Unternehmen gründlich recherchieren, um dann ihre Bewerbungsschreiben angepasst an die jeweiligen Unternehmen zu formulieren.

Doch vor dieser Übung holen sich die Schüler*innen Mut mithilfe von **Mutmach-Tipps**:

Ü 6.2: Die Mutmacherei

Von der von einem Wiener Team rund um Ira Mollay betriebenen Mutmacherei (www.mutmacherei.net) wurde dieser inspirierende Name für die Übung übernommen. Die Mutmacherei sammelt und verbreitet gute Nachrichten, mutmachende Zitate und Projekte, und bietet Workshops an, die auf Erkenntnissen der Positiven Psychologie basieren.

Die Schüler*innen lesen Mutmach-Tipps, finden eigene und sammeln sie auf einem Plakat. Zu dritt oder viert bilden sie eigene „Mutmachereien“ und geben den 4 fiktiven Jugendlichen aus **Ü 6.1: Woran liegt es?** **Analysiere das Problem!** Mutmach-Tipps.

Mit neuer Kraft zum Dranbleiben überlegen sie sich in **Ü 6.3: Was lernst du, wenn es nicht gleich klappt?**

Zuerst finden sie nächste Schritte für die 4 fiktiven Jugendlichen (s.o.) und dann für sich selbst:

Wenn es bei ihnen selbst bisher mit dem gewünschten Ausbildungs- oder Schulplatz nicht geklappt hat, können die Ursachen mit dem **Ishikawa-Diagramm (Kopiervorlage)** analysiert werden.

Leiten Sie die Jugendlichen dabei mit diesen Fragen an:

- **Mensch:** Liegt es an dir, dass du den Ausbildungs-/Schulplatz nicht bekommen hast? (z. B. daran, dass du andere als die erforderlichen Stärken hast - wie Marko, der entdeckte, dass ihm Kreativität und Geschick für Grafik-Design fehlen)
- **Umfeld:** Passieren rund um dich Dinge, die du nicht beeinflussen kannst und die dazu führen, dass du den Ausbildungs-/Schulplatz nicht bekommst? (wie bei Emma, die keinen Lehrplatz in der Nähe findet)
- **Material:** Oder bekommst du den Platz nicht, weil dir bestimmte Dinge (z. B. eine bestimmte technische Ausstattung) fehlen? (z.B. Computer oder guter Provider mit stabiler Internetverbindung)
- **Methode (oder Vorgehensweise):** Oder erhältst du die Stelle nicht, weil du nicht genau weißt, wie du dich um diesen Platz bewerben sollst und dir dabei Fehler passiert sind? (wie Jana, die darauf vergessen hat ihre Bewerbungsschreiben den jeweiligen Unternehmen anzupassen)

Diese Analyse kann zur Lösung des Problems beitragen.

Bestärken Sie die Jugendlichen darin, sich Mut zu holen und lassen Sie sie ihre persönlichen **Top-Mutmacher** finden. In einem letzten Schritt werden bisherigen Entscheidungen überdacht und nächste Schritte festgelegt.



Finden Sie mit den Jugendlichen heraus, wer sie dabei unterstützen könnte.

Damit endet Schritt 6 und wieder werden die Erkenntnisse im „Wegweiser zum Beruf“ (Schritt 7) zusammengefasst: Die Jugendlichen schreiben auf, was sie tun können, wenn es einmal nicht gleich klappt, wie und wo sie sich neuen Mut holen bzw. machen und was sie neu entscheiden.

Was nimmst du dir aus **Schritt 6** mit? Trage es als „Wegweiser zum Beruf“ am Ende der Challenge ein.

Schritt 7 - Nachdenken

Ü 7.1: Wie gut gelingt dir das schon?

Im Selbst-Bewertungsbogen werden wesentliche Inhalte der Challenge zusammengefasst. Die Jugendlichen schätzen ein, was ihnen davon schon wie gut gelingt.

Ü 7.2: Wegweiser zum Beruf

Hier finden die Jugendlichen zusammenfassend ihre wichtigsten Erkenntnisse aus den vergangenen 6 Schritten. Reden Sie mit der Klasse darüber!

Diese Seite sollten die Jugendlichen immer dann durchlesen, wenn eine neue Entscheidung auf dem Weg zum Beruf zu treffen ist. Es sind wichtige und sehr individuelle Wegweiser.

Ü 7.3: Dein Weg zum (Traum-)Beruf

In einem Schlussbild werden alle Stationen zum Beruf visuell zusammengefasst. Die Figur, die zu Beginn mit leerem Rucksack ihre Vision erträumt hat, ist nun mit vollem Rucksack zu sehen. Darin befinden sich Symbole für alle wesentlichen Stationen der Challenge:

Visions-Denkwolke, Lupe zum Erkennen von Berufen, Berufs-Mosaik, me-card als Symbol für die Stärken, Icons für die 4 Ks, der Fingerprint, der sie einzigartig macht, Zirkuszelt vom Rollenspiel, Waage für Entscheidungsfindung und Ishikawa-Diagramm. In der Hand hält die Person das Spielfeld zum TOP-oder-FLOP-Spiel (als Vorbereitung zum Verfassen von Bewerbungsschreiben). Hindernisse säumen ihren Weg, aber auch aufmunternde Unterstützer*innen, Menschen, die den Weg weisen, Plätze, die zum Innehalten und Ausruhen einladen, immer wieder neue Abzweigungen mit neuen Möglichkeiten und viele Wegweiser mit Fragezeichen.

Geben Sie den Jugendlichen Zeit, über das Bild und das Zitat von Thoreau nachzudenken und reden Sie darüber in der Klasse.



*Was vor uns liegt und was hinter uns liegt, ist nichts im Vergleich zu dem, was in uns liegt.
Wenn wir das, was in uns liegt, nach außen in die Welt tragen, geschehen Wunder.*



TRIO-Modell für Entrepreneurship

Nach der ganzheitlichen Definition für Entrepreneurship, dem TRIO-Modell, ist die Perspectives Challenge dem Bereich „**Entrepreneurial Culture**“ zugeordnet. Dabei geht es um Persönlichkeitsentwicklung: eigeninitiativ sein, an sich glauben, empathisch und teamfähig agieren sowie sich und anderen Mut machen.

Dauer der Challenge

ein Schuljahr im Unterrichtsfach Berufsorientierung, fächerübergreifend mit Deutsch, digitale Grundbildung und passenden sozialen und kreativen Fächern; die Challenge kann auch in Modulen auf mehrere Schuljahre verteilt werden

Eingangsvoraussetzungen

Berufsorientierung beginnt nicht erst mit dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen in der 8. Schulstufe, sondern mit dem Auseinandersetzen mit den eigenen Stärken und Vorbildern ab der 5. Schulstufe (z.B. mithilfe der A2 Be A YES Challenge und der A2 Hero Challenge).

Kontext innerhalb des Youthth Start Entrepreneurial Challenges Programms

Alle Challenges: www.youthstart.eu

Die „A2 Perspectives Challenge“ baut auf der „A1 Perspectives Challenge“ auf, in der sich Kinder der Primarstufe als Teil der Wirtschaftswelt begreifen lernen. Thema der „B2 Perspectives Challenge“ ist Vernetztes Denken.

Eine enge Querverbindung besteht zur „A2 Be A YES Challenge - Wege zum Aufblühen“, zur „A2 Hero Challenge - Lernen von Vorbildern“, zur „A2 Empathy Challenge - Verstehen und verstanden werden - Giraffenkoffer“ und zur „A2 Volunteer Challenge - Gutes tun tut gut“. Die Trainingsprogramme „Warum Achtsamkeit?“ und „Ganzheitlich Lernen lernen“ ergänzen die Challenge.

Geeignete Zusatzmaterialien

Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf (Unterstützung für Lehrende und Beratende im Bereich Berufsorientierung mit Hinweisen zu aktuellen Fort- und Weiterbildungsangeboten der Pädagogischen Hochschule und Kooperationsveranstaltungen mit außerschulischen Partnern):

<https://portal.ibobb.at>

Angebote für Wiener Schulen im Bereich Ausbildungs- und Arbeitsmarkt:

www.wienextra.at/schulevents/schulpartner

Berufs-ABC: Wortschatz für den Beruf in sechs Sprachen (wichtige Begriffe oder Tätigkeiten von Berufen nach Berufsfeldern geordnet): www.meine-berufserfahrung.de

Vorschläge für den Einsatz im Unterricht findet man bei IQ Fachstelle für Berufsbezogenes Deutsch www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/index.php?id=1118 und auf www.lernox.de.

Meine persönlichen Eigenschaften

Grundlegende Persönlichkeit

- introvertiert
- extrovertiert

Selbstbewusstsein

- sicheres Auftreten
- Selbstwertgefühl
- authentisch
- wertschätzend
- Selbstvertrauen
- selbständige Arbeitsweise
- tatkräftig
- Selbstwirksamkeit
- Einsatzbereitschaft
- eigeninitiativ
- engagiert
- selbstsicher
- aktiv
- selbstreflektiert
- Selbstdisziplin
- Entschlossenheit

Verantwortungsbewusstsein

- zuverlässig
- pünktlich
- Zeitmanagement
- pflichtbewusst
- loyal
- Disziplin
- vertrauenswürdig
- Wertebewusstsein
- eigeninitiativ
- Eigenverantwortung

Belastbarkeit

- Durchhaltevermögen
- beharrlich
- Veränderungsbereitschaft
- flexibel
- Stressbewältigung
- Übersicht und Ruhe in der Hektik bewahren
- ausgeglichen
- Frustrationstoleranz
- bedachtam
- ruhig
- Leistungsfähigkeit
- psychisch belastbar
- stabil
- Selbstbeherrschung
- Nervenstärke

Genauigkeit

- sorgfältiges Arbeiten
- Verschwiegenheit/Diskretion
- Genauigkeit
- ehrlich
- Selbstdisziplin
- Achtsamkeit
- Behutsamkeit
- detailorientiert
- gewissenhaft
- gründlich
- konsequent
- korrekt
- qualitätsorientiert

Meine sozialen Fähigkeiten (für ein gutes Miteinander ...)

Fähigkeit zur Zusammenarbeit

- Menschenkenntnis
- Anpassungsfähigkeit
- teamfähig
- Kooperationsfähigkeit
- tolerant
- konfliktfähig
- aufgeschlossenen
- Motivationsfähigkeit
- Begeisterungsfähigkeit
- Diversity-Kompetenz/Offenheit gegenüber „Anderssein“
- Respekt
- wertschätzend
- Fairness
- Empathie
- Verständnis
- Anerkennung
- Achtsamkeit
- fürsorglich
- gute Umgangsformen
- Mitgefühl
- rücksichtsvoll
- Integrationsfähigkeit
- beziehungsfähig

Kund*innenorientierung

- Kontaktfähigkeit
- Kontaktfreude
- interkulturelle Kompetenz
- Einfühlungsvermögen
- Genderkompetenz
- Geduld
- Glaubwürdigkeit
- hilfsbereit
- kritikfähig
- freundlich
- feinfühlig
- gesprächsbereit
- höflich
- verständnisvoll
- umgänglich
- Serviceorientierung
- unkomplizierte Persönlichkeit

Problemlösungsfähigkeit

- in Lösungen denken
- analytische Fähigkeiten
- Alternativen finden
- Entscheidungsfähigkeit
- Beurteilungsvermögen
- Urteilsfähigkeit
- Humor
- Kompromissfähig
- innovativ
- optimistisch
- praktisch veranlagt
- Hausverstand
- vielseitig
- sachlich
- transparenter Arbeitsstil
- zukunftsorientiert

Meine Arbeitseigenschaften (die ich trainieren kann ...)

Arbeitshaltung

- gute Beobachtungsgabe
- gutes Gedächtnis
- Konzentrationsfähigkeit
- Kombinationsfähigkeit
- vernetztes Denken
- Lernbereitschaft
- Ausdauer
- Merkfähigkeit
- Zielstrebigkeit
- aufmerksam
- Identifikation mit Aufgaben/Beruf
- schnelle Auffassungsgabe
- Fleiß
- aufgabenorientiert
- ehrgeizig
- eifrig
- ergebnisorientiert
- neugierig
- intelligent
- Ordnung halten
- Leistungsbereitschaft
- fokussiert
- Multitasking-Fähigkeit
- Führungsqualitäten
- effiziente Arbeitsweise

Gutes Auftreten

- gepflegtes Erscheinungsbild
- Repräsentationsvermögen
- Charisma
- Charme
- sympathisch
- professionelle Einstellung

Organisationsfähigkeit

- systemische Arbeitsweise
- Planungsfähigkeit
- Koordinationsfähigkeit
- vorausschauend
- umsichtig
- strategisches Denken
- Zeitmanagement
- detailorientiert
- Prioritäten setzen

Räumliche Mobilität

- Reisebereitschaft
- guter Orientierungssinn
- Plan lesen

Meine Fähigkeiten (die ich mir durch Lernen aneignen kann ...)

Sprachkenntnisse

- sehr gute Deutschkenntnisse
- lesen und verstehen
- Fremdsprachenkenntnisse
- mündliche Ausdrucksfähigkeit
- schriftliche Ausdrucksfähigkeit
- sehr gute Rechtschreibkenntnisse
- sehr gute Grammatikkenntnisse
- sehr gute Interpunktionskenntnisse
- Wortgewandtheit

Gute Allgemeinbildung

- Zusammenhänge erkennen

Kommunikationsfähigkeit

- gute rhetorische Fähigkeit
- Verhandlungsgeschick
- Verkaufstalent
- Bereitschaft zum Zuhören
- Überzeugungsfähigkeit
- Argumentationsfähigkeit
- Durchsetzungsvermögen
- Ausdrucksstärke
- Präsentationsfähigkeit
- Dialogfähigkeit

Unempfindlichkeit

- gegen Lärm
- gegen künstliche Beleuchtung
- gegen chemische Materialien
- gegen Staub
- gegen Hitze / Kälte / Temperaturunterschiede
- gegen Nässe / Kälte / Witterung
- gegen Gerüche
- gegen Schmutz
- Hautempfindlichkeit

Gleichgewichtsgefühl

- schwindelfrei
- trittsicher

Gutes Sehvermögen

- Farbsehvermögen (angeboren)
- Farbensinn (erlernbar)
- gutes Augenmaß (erlernbar)

Gutes Hörvermögen

- absolutes Gehör
- Musikalität
- Rhythmusgefühl

Guter Geschmackssinn

Guter Geruchssinn

Gestalterische Fähigkeit

- Kunstverständnis
- Modebewusstsein
- Farbgefühl
- Formgefühl
- kreativ
- ästhetisches Gefühl
- Zeichentalent
- fantasievoll
- Musikverständnis

Chemisches Verständnis

- Umweltbewusstsein
- nachhaltig denken und handeln
- Risikobewusstsein
- Sicherheitsbewusstsein

Meine körperlichen Eigenschaften

Gute körperliche Verfassung

- Beweglichkeit
- sportlich
- gute Reaktionsfähigkeit
- Kraft
- langes Stehen
- Ausdauer
- über Kopf arbeiten
- allergiefrei
- Bewegungstalent
- Wendigkeit
- körperlich belastbar

Handgeschicklichkeit

- Auge-Hand-Koordination
- Fingerfertigkeit
- ausgeprägter Tastsinn
- Feinmotorik
- handwerkliche Geschicklichkeit



Lies dir jeden Satz aufmerksam durch. Trifft die Aussage auf dich zu? Dann mache ein Kreuz in der passenden Spalte.

| | 1 | 2 | 3 | 4 |
|--|---|---|---|---|
| Ich arbeite gerne mit meinen Händen. <i>(Spalte 4)</i> | | | | |
| Wenn ein Problem auftritt, gehe ich Schritt für Schritt auf Fehlersuche. <i>(Spalte 3)</i> | | | | |
| In meiner Freizeit engagiere ich mich für Menschen, Tiere oder die Umwelt. <i>(Spalte 1)</i> | | | | |
| Ich habe viele Ideen, wie man etwas umgestalten kann. <i>(Spalte 2)</i> | | | | |
| Mathematische Knobelaufgaben fallen mir leicht. <i>(Spalte 3)</i> | | | | |
| Ich denke mir gerne neue Dinge aus. <i>(Spalte 2)</i> | | | | |
| Ich arbeite oft mit Werkzeugen und kann kleine Reparaturen durchführen. <i>(Spalte 4)</i> | | | | |
| Ich merke mir Details und kann diese genau wiedergeben. <i>(Spalte 3)</i> | | | | |
| Meine Mitschüler*innen unterstütze ich gerne. <i>(Spalte 1)</i> | | | | |
| Ich habe viel Fantasie und erfinde z.B. Geschichten oder Lieder. <i>(Spalte 2)</i> | | | | |
| Ich baue gerne Dinge aus unterschiedlichen Materialien. <i>(Spalte 4)</i> | | | | |
| Zu Hause übernehme ich verlässlich meine Aufgaben. <i>(Spalte 1)</i> | | | | |
| Ich löse gerne Logik-Rätsel. <i>(Spalte 3)</i> | | | | |
| Wenn eine originelle Lösung gesucht wird, fällt mir immer etwas ein. <i>(Spalte 2)</i> | | | | |
| Ich schneide exakt aus und messe genau. <i>(Spalte 4)</i> | | | | |
| Gerne unterhalte ich mich mit Menschen in ihren Sprachen. <i>(Spalte 1)</i> | | | | |
| Anzahl der Kreuze pro Spalte | | | | |



Trage die Anzahl der Kreuze in die passenden Waben. Sie stehen für vier Typen:

1 = sozialer Typ: Du hilfst gerne und bist verlässlich. Menschen vertrauen dir.

2 = kreativer Typ: Du gestaltest gerne und schaffst Neues. Dabei zeigst du viel Fantasie.

3 = analytischer Typ: Du handelst durchdacht. Knifflige Rätsel machen dir Spaß.

4 = handwerklicher Typ: Du bastelst und reparierst gerne und findest dazu die richtigen Werkzeuge.



Startet das Ecken-Spiel! Jede Ecke eures Klassenzimmers steht für einen der 4 Typen.

Gehe in der ersten Runde in die Ecke für den Typ, bei dem du die meisten Kreuze hast. Falls du zweimal gleich viele Antworten angekreuzt hast, entscheide, wohin du zuerst gehen möchtest.

Redet in der Ecke darüber, warum ihr hier steht. Was macht euch zu einem sozialen, kreativen, analytischen oder handwerklichen Typ?

Stelle dich in den nächsten 3 Runden in die anderen Ecken (immer nach der Anzahl deiner angekreuzten Antworten). Gibt es eine Ecke, in die du gar nicht gehst?

Denke darüber nach, ob die Zuordnung zu den Typen für dich stimmt, und redet darüber.



Als welchen Typ würdest du dich bezeichnen? Schätzt du dich anders ein? Entdeckst du an dir Stärken von mehreren Typen?

Denke darüber nach, was diese Typen-Zuordnung für deine Berufswahl bedeutet und rede mit anderen darüber.



me-card

Name:

Mailadresse:

Telefonnummer:

sozial

kreativ

analytisch

handwerklich

me-card

Name:

Mailadresse:

Telefonnummer:

sozial

kreativ

analytisch

handwerklich

me-card

Name:

Mailadresse:

Telefonnummer:

sozial

kreativ

analytisch

handwerklich

me-card

Name:

Mailadresse:

Telefonnummer:

sozial

kreativ

analytisch

handwerklich

me-card

Name:

Mailadresse:

Telefonnummer:

sozial

kreativ

analytisch

handwerklich

me-card

Name:

Mailadresse:

Telefonnummer:

sozial

kreativ

analytisch

handwerklich

me-card

Name:

Mailadresse:

Telefonnummer:

sozial

kreativ

analytisch

handwerklich

me-card

Name:

Mailadresse:

Telefonnummer:

sozial

kreativ

analytisch

handwerklich



Mensch und Tier – wir alle haben unsere ganz eigenen Stärken. Auch in dir schlummert ein Stärken-Tier, das dir dabei hilft, jede Herausforderung zu meistern. Entdecke dein Stärken-Tier!



1. Notiere deine fünf größten Stärken.



2. Ordne jeder Stärke ein Tier zu, das du damit in Verbindung bringst.



3. Male oder gestalte ein (Fantasie-)Tier, das alle deine Stärken hat. So erhältst du dein ganz persönliches Stärken-Tier. Es ist ein Symbol für alle Stärken, die du in dir trägst.

Tipp:

Fotografiere dein Stärken-Tier mit dem Handy und richte es als Hintergrundbild ein. So erinnert es dich jeden Tag daran, deine Stärken einzusetzen. Denn je öfter du etwas siehst, desto eher prägt es sich in dein Gedächtnis ein. Damit wird es rascher und leichter für dich nutzbar.



4. Überlege, wie dir das Stärken-Tier dabei helfen kann, deine Stärken im Alltag einzusetzen.



5. Wie und in welchen Situationen haben dir deine Stärken bereits geholfen?



6. Denke an deine nächste Herausforderung.

7. Schreibe auf, wie du deine Stärken dazu nutzen kannst, um diese Herausforderung zu meistern.



Deine Stärken verändern sich, je nachdem, wie du mit ihnen umgehst. Pflegst du dein Stärken-Tier und setzt deine Stärken im Alltag ein, dann wird es weiter wachsen und dich dein Leben lang unterstützen.



Genaues Recherchieren ist wichtig, damit du die genauen Berufsbezeichnungen kennst und dich gezielter bewerben kannst.

Gehe auf die Website **www.digitaleberufe.at** und schaue dir das Video zur „Informations- und Kommunikationstechnik“ an. Es gibt dir einen Überblick über die digitale Berufswelt.

Beantworte anschließend die folgenden Fragen:



Welche digitalen Berufe gibt es?

In welchen Branchen, also Fachbereichen der Wirtschaft, sind diese Berufe zu finden?

Welche Zukunftsaussichten haben diese Berufe?

Welche Fähigkeiten braucht man, um in diesen Berufen zu arbeiten?

Welche Fachbegriffe hast du gelernt?



Verwende dieses Rechercheblatt auch dafür, um mehr über andere Berufe herauszufinden, z.B. Umweltberufe, Zukunftsberufe, ...

Recherchelinks:

Umweltberufe: **www.aubi-plus.at/berufe/thema/berufe-rund-um-den-umweltschutz-63/**

Top Berufe mit Prognose: **http://bis.ams.or.at/qualibarometer/load_top.php?load=berufe_toptrends**



Mara ist 14 Jahre alt und überlegt, nach der Schule eine Lehre zu machen. Sie hat viele Interessen. Deshalb hat sie sich über mehrere Lehrberufe näher informiert:
Zahntechnikerin, Friseurin, Hörgeräteakustikerin, Tapeziererin und Dekorateurin, Veranstaltungstechnikerin, Hotel- und Gastgewerbeassistentin, tierärztliche Ordinationsassistentin, E-Commerce-Kauffrau



Lies, was Mara über sich erzählt. Welche Berufe passen zu ihren Stärken, Interessen und zu dem, was du von ihrem Alltag erfährst? Schreibe den passenden Beruf mit der vollständigen Berufsbezeichnung in die Pfeile.

Welche Berufe passen deiner Meinung nach nicht zu ihr? Rede mit anderen über deine Einschätzungen.



Seit einigen Jahren spiele ich Schlagzeug. Meine Band durfte unseren Hobbykeller als Proberaum herrichten. Ich habe den Raum gedämmt und mit meinem Onkel, der gelernter Elektriker ist, die Leitungen verlegt.

Ich war dabei, wie meinem Großvater ein Hörgerät angepasst wurde. Dabei wurden ihm viele Fragen gestellt und alle haben geduldig zugehört. Ich freue mich sehr für ihn, dass er endlich wieder gerne bei Familientreffen ist – jetzt hört er ja wieder alles!

Ich liebe Abwechslung und gestalte mein Zimmer immer wieder neu. Auf Vintage-Märkten sehe ich mich nach schönen Dekorationsgegenständen um, bastle aber auch viel selbst. Die Wände habe ich selbst tapeziert und ein altes Sofa neu gepolstert.

Bei meinen berufspraktischen Tagen in einem Jugendhotel konnte ich endlich Englisch sprechen. Es fiel mir sehr leicht und machte Spaß – ich lerne gerne neue Menschen kennen! Überrascht hat mich, wie geduldig ich war – sogar, wenn es Probleme gab.

Ich schaue mich oft in Webshops um und vergleiche Preise, auch weil ich immer wieder nach günstiger Deko für mein Zimmer suche ... Meinen Eltern habe ich schon öfter geholfen, wenn sie etwas auf *willhaben* verkaufen wollten.



Was kannst du aus deinem Alltag erzählen? Was sind deine Interessen und Stärken? Rede mit anderen darüber oder schreibe kleine Geschichten (1-2 Sätze!) aus deinem Leben auf – wie Mara.

Diese Sätze kannst du für deine Bewerbungsschreiben verwenden, wenn du erklären möchtest, warum du dich genau für diesen Beruf interessierst.



Wenn du lange über eine Entscheidung nachdenkst, kannst du den Überblick verlieren. Die folgenden Methoden helfen dir, deine Gedanken zu ordnen und klar zu sehen. Probiere sie aus!



→ ABC-Liste (Methode von Vera Birkenbihl)

Schreibe zu jedem Buchstaben das erste Wort, das dir spontan zu dem Beruf oder der weiterführenden Schule einfällt. Lies dir dann in Ruhe durch, welches Bild vom Beruf oder der Ausbildung du schon hast. Hilft dir das bei deiner Entscheidung?

ABC-Listen kannst du auch als Lerntechnik nutzen.

www.lehrling.at/abc-liste-lerntechnik-und-entscheidungshilfe/

→ Pro-Kontra-Liste

Notiere auf einem Blatt oben die Entscheidungsfrage (z. B.: Soll ich mich für eine Lehrstelle bewerben?). Teile das Blatt in 3 Spalten. Schreibe zuerst alle Argumente, die dafürsprechen (pro) in die erste Spalte, danach alle Gegenargumente (kontra) in die zweite Spalte. Notiere Fragen und Ideen in der dritten Spalte. Zeige diese Liste einer vertrauten Person, die nicht direkt von der Entscheidung betroffen ist. Bitte sie, die Liste zu ergänzen. So erhältst du weitere wichtige Perspektiven für deine Entscheidungsfindung.



Vielleicht erkennst du schon während des Aufschreibens, wie du dich entscheiden möchtest. Oft bringt schon das Schreiben Klarheit. Höre auf die Impulse, die dir dein Bauchgefühl gibt!

→ Entscheidungsmatrix

Mehrere Möglichkeiten, zwischen denen du dich entscheiden willst, kannst du in einer Übersichtstabelle vergleichen. Formuliere Kriterien und vergib für jedes Kriterium Punkte auf einer 10-Punkte-Skala (z.B. 10 Punkte beim Kriterium „Bezahlung“ bedeuten, dass die Bezahlung sehr gut ist). Addiere die Punkte für jede Möglichkeit, die zur Wahl steht. Welche hat die höchste Punktezahl?

In Schritt 2 hast du darüber nachgedacht, was du für ein erfülltes Berufsleben brauchst und welche Erwartungen du an einen Beruf hast. Wähle dort die Kriterien aus, die für dich am wichtigsten sind.

| | Meine Möglichkeiten (Alternativen) | | |
|------------------|------------------------------------|---------------|---------------|
| Kriterien | Beruf A | Beruf B | Beruf C |
| passt zu mir | | | |
| nah beim Wohnort | | | |
| ... | | | |
| Gesamtpunkte | | | |

→ Blick in die Zukunft: 10-10-10-Modell

Diese Methode hilft dir, dein Ziel im Auge zu behalten (denke an dein Visionsbild).

Frage dich, wie du in 10 Minuten, 10 Monaten und 10 Jahren über deine Entscheidung denken wirst.

- Wirst du dich in 10 Monaten über deine Entscheidung freuen?
- Bringt dich diese Entscheidung dahin, wo du in 10 Jahren stehen möchtest?

→ Wirf eine Münze

Jede Münzseite steht für eine Alternative. Bist du froh über die Seite, die oben liegt, oder bist du enttäuscht?





In deinem Bewerbungsschreiben erklärst du, **warum** du dich für genau diese Stelle bewirbst: Was ist deine **Motivation**? Daher werden Bewerbungsschreiben auch **Motivationsschreiben** genannt. Diese Motivation soll in deiner Bewerbung spürbar sein.



Wähle die Sätze aus, die am besten zu dir und deiner Bewerbung passen, und ergänze die fehlenden Details.

„First“ – Persönliche erste Sätze

Schon deine ersten Sätze sollen persönlich wirken und zeigen, dass du dich für das Unternehmen interessierst. Verwende Informationen von der Website des Unternehmens und schreibe sie in der Unternehmens-Farbe. Tipp: Baue den Unternehmens-Slogan kreativ ein (wie in Beispiel 3).

1 Herzlichen Dank für das Telefonat. Das angenehme Gespräch hat mich bestärkt, dass ich für _____ arbeiten möchte. *(Füge im Feld den Namen des Unternehmens ein.)*

Gerne bringe ich meine Fähigkeiten und meine Leidenschaft für _____ bei Ihnen ein. *(Füge im Feld ein, womit sich das Unternehmen beschäftigt und was auch wirklich deine Leidenschaft ist!)*

2 Schon seit einiger Zeit beschäftige ich mich mit _____ .

(Füge hier ein, was genau zu der ausgeschriebenen Stelle im Unternehmen passt.)

Als ich Ihre Stellenanzeige las, wusste ich gleich: Das passt! Die Herausforderungen haben mich sofort begeistert. Meine Stärken, wie _____ , möchte ich gerne in Ihrem Unternehmen einsetzen. *(Zähle hier die Stärken auf, die zu der ausgeschriebenen Stelle passen!)*

3 Weil auch ich schon **heute für morgen für uns** auf die Umwelt achte, fahre ich aus Überzeugung mit der Bahn. Mit meiner Einstellung passe ich zur ÖBB, daher bewerbe ich mich für die freie Stelle. *(Der Slogan der ÖBB lautet: Heute. Für morgen. Für uns.) (Schreibe für deine Bewerbung einen ähnlichen ersten Satz, indem du den Slogan „deines“ Unternehmens auf kreative Weise umformst!)*

„Last“ – Überzeugende Schlussätze

Der letzte Satz soll nachwirken und überzeugen, dich zu einem Vorstellungsgespräch einzuladen. Es ist wichtig, dass du nicht als Bittsteller*in, aber auch nicht arrogant wirkst.

- 1.** Habe ich Ihr Interesse geweckt? Für ein persönliches Gespräch komme ich gerne zu Ihnen.
- 2.** Ich freue mich darauf, Ihnen in einem persönlichen Gespräch noch mehr von mir und meinen Interessen erzählen zu können.
- 3.** Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung und stehe Ihnen gerne für weitere Fragen zur Verfügung.
- 4.** Ich hoffe, Sie mit meiner Bewerbung überzeugt zu haben und freue mich auf eine positive Nachricht.
- 5.** Auf neue praktische Herausforderungen und ein persönliches Kennenlernen freue ich mich.

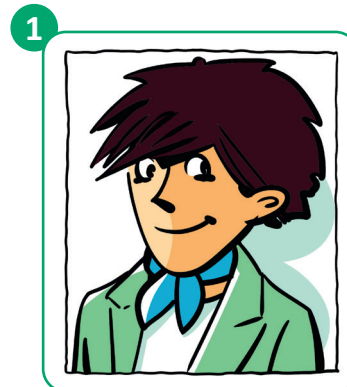


Jan*a Muster

Musterstraße 1
1234 Musterstadt

Telefon: 0660/12345371
E-Mail: J.Muster@gmail.com

Geburtsdatum: 01. Jänner 2005
Staatsangehörigkeit: Österreich



Schulbildung

| | |
|-------------|---|
| Seit 2020 | Fachmittelschule Musterstraße; 1234 Musterstadt → <i>Gewählte Fachbereiche:</i> Tourismus, Dienstleistung, Handel/Büro |
| 2015 – 2020 | Neue Mittelschule Musterstraße; 1234 Musterstadt |
| 2011 – 2015 | Volksschule Musterstraße; 1234 Musterstadt |

Berufspraktische Erfahrungen

| | | |
|---|----------|--|
| 2 | Mai 2019 | Berufspraktische Tage bei McMuster Wien Einblicke in das Berufsbild: Systemgastronomiefachkraft (Küche/Service) |
|---|----------|--|

Fähigkeiten und Interessen

| | | |
|---|----------------------|--|
| 3 | Sprachkenntnisse: | Deutsch und Polnisch (Erstsprachen) Englisch (Gute Kenntnisse) |
| 4 | PC-Kenntnisse: | Europäischer Computerführerschein (ECDL-Advanced) |
| 4 | Qualifikationen: | Erste-Hilfe-Kurs, Playmit-Urkunde, Streitschlichter Ausbildung |
| | Lieblingsfächer: | Deutsch, Englisch, Fachkunde |
| | Mitgliedschaften: | Rotes Kreuz FC Musterstadt (Fußball B-Jugend, 1. Mannschaft) |
| 5 | Freizeitaktivitäten: | Kochen, Mithilfe im Tierheim, Sport (Fußball und Volleyball), Gitarre im Schulorchester |

Wien, 9. September 2020

¹ CV ist eine Abkürzung von Curriculum Vitae (= Latein für Lebenslauf) und wird Englisch ausgesprochen.



1 Foto:

Dein Foto ist wie ein fotografischer Händedruck und vermittelt einen ersten Eindruck. Beachte diese Tipps:

- freundliches Lächeln
- passende Kleidung (soll zum Job passen und nicht zerknittert sein)
- passendes Styling (beim Make-up nicht übertreiben – weniger ist mehr)
- kein Selfie (Foto vom Schulfotograf oder sich von jemandem mit Handy fotografieren lassen; helle, leere Wand als Hintergrund)
- kein Posing, keine stark auffällige digitale Bearbeitung (Foto muss authentisch sein)
- wenn es passt: Kleidungsstück oder Tuch in der Farbe des „Unternehmens“

2 Berufspraktische Erfahrungen:

Weise neben den berufspraktischen Tagen auch auf einzelne „Schnuppertage“ bei Unternehmen hin und führe ebenso Ferienjobs und Praktika an. Erwähne, was du dabei gelernt hast, das dir für deinen Beruf nützen wird.

3 Sprachkenntnisse:

Mache genaue Angaben: Grundkenntnisse / Gute Kenntnisse / Sehr gute Kenntnisse / Fließend (= in Wort und Schrift) / Verhandlungssicher / Erstsprachenniveau

4 PC-Kenntnisse:

Führe die Module deines ECDL-Führerscheins an oder mache genaue Angaben zu deinen EDV-Kenntnissen. Zähle alle Programme auf, die du beherrschst und die für die Arbeitsstelle relevant sein könnten: z.B. Textverarbeitungsprogramme (wie MS Word oder Open Office Word), Präsentationsprogramme (wie MS PowerPoint oder Open Office Impress), Tabellenkalkulation (wie MS Excel)

5 Freizeitaktivitäten:

- Triff eine Auswahl von 2-4 Freizeitaktivitäten, die zu deiner aktuellen Bewerbung passen.
- Sie sollen aussagekräftig sein, dich aus der „Masse“ hervorheben und zu einem interessanten Gespräch führen.
- Achte auf eine gute Mischung (wie nicht nur Sport).
- Diese Freizeitaktivitäten oder Hobbys kommen gut an – natürlich sollten sie wirklich zu deinen Interessen zählen (Stelle dich auf Rückfragen ein!):

Musizieren Fotografie Bildbearbeitung Basketball
Yoga Bloggen Rudern Gärtnern Taekwondo Ehrenamt Joggen
Modellbau Kochen

- Was nicht gut ankommt: Passive Beschäftigungen wie Musik hören, Filme anschauen, ...
- No-Go: Chillen, Shoppen



Bildet Zweier-Teams. Lest die Tabelle mit den häufig gestellten Bewerbungsfragen aufmerksam durch. Notiert euch auf einem Blatt zu allen Fragen eure Antworten in Stichworten. Einigt euch, wer in der ersten Runde Bewerber*in und wer „Chef*in“ spielt. Danach werden die Rollen getauscht. Spielt die Bewerbungsgespräche.

Zeitplan (für eine Doppelstunde):

| | | |
|-----------------------|--|------------|
| Erste Stunde: | Bewerbungsfragen lesen und in Stichworten beantworten | 10 Minuten |
| | Rollenspiel Runde 1 | 10 Minuten |
| | Rollenspiel Runde 2 (mit getauschten Rollen) | 10 Minuten |
| | Selbstreflexion (mit dem Selbsteinschätzungs-Blatt) | 5 Minuten |
| | Besprechung eurer Erfahrungen in der Klasse: | 15 Minuten |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Was ist besonders gut gelungen? • Wo braucht ihr noch Übung? • Welche Erfahrung(en) möchtet ihr weitergeben? | |
| Zweite Stunde: | Antwort-Blatt mit den vergessenen Details ergänzen | 5 Minuten |
| | Rollenspiel mit neuem Partner/neuer Partnerin (<i>Damit du das, was du gelernt hast, gleich anwenden kannst!</i>) | 10 Minuten |
| | Rollenspiel Runde 2 (mit getauschten Rollen) | 10 Minuten |
| | Selbstreflexion (mit dem Selbsteinschätzungs-Blatt) | 5 Minuten |



Die Paare, die möchten, spielen das Rollenspiel vor der Klasse vor. Wenn ihr einverstanden seid, kann euch eure Lehrperson dabei filmen. Mit dem Video könnt ihr euer Bewerbungsgespräch noch besser analysieren.



Wende dich der „Chefin“/dem „Chef“ mit deinem Körper zu und schaue sie/ihn während des Gesprächs freundlich an. Sprich laut und deutlich. Weitere Tipps findest du im Selbsteinschätzungs-Blatt.

| | Häufig gestellte Bewerbungs-Fragen | Wie du dich darauf vorbereiten kannst |
|---|---|--|
| 1 | Erzählen Sie etwas über sich. | Erzähle mindestens 3 Minuten selbstbewusst von dir. Orientiere dich dabei an deinem Lebenslauf. Bleibe bei der Wahrheit. |
| 2 | Was sind Ihre Stärken? | Nenne konkrete Beispiele. Weise auf deine sozialen Fähigkeiten hin: Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Flexibilität, Zuverlässigkeit, ... |
| 3 | Was sind Ihre Schwächen? | Zähle nur Schwächen auf, die für den Beruf nicht bedeutsam sind. Nenne am besten eine Schwäche, an der du bereits arbeitest. |
| 4 | Warum haben Sie diesen Beruf/Ausbildungsweg* gewählt? | Was motiviert dich, diesen Beruf auszuüben? Erzähle 1-2 Sätze aus deinem Alltag, die belegen, dass du dich für den Beruf interessierst (wie Mara in „Maras Matching“). |
| 5 | Warum sollten wir gerade Sie einstellen? | Gefragt sind deine Erfahrungen/besonderen Fähigkeiten/Stärken, die speziell für diesen Beruf wichtig sind. Fasse sie kurz zusammen. |
| 6 | Haben Sie noch Fragen an uns? | Bereite dir einige Fragen vor: z.B. Wäre ein Schnuppertag im Betrieb möglich? Wie viele Lehrlinge gibt es im Betrieb? |

* Wähle für das Rollenspiel einen, für den du dich wirklich bewerben möchtest!

Quelle: AK-Berufsorientierungsmappe „Schritt für Schritt zum Wunschberuf“

<https://wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/Bildung/Berufsorientierungsmappe.html>



In der AK-Berufsorientierungsmappe findest du noch mehr Fragen, mit denen du dich gut auf dein Bewerbungsgespräch vorbereiten kannst. Je mehr Antworten du dir davor überlegst, desto leichter wird dir das Gespräch fallen!



Halte dich – auch bei einem echten Bewerbungsgespräch – an die folgenden Tipps.
Markiere mit den Ampel-Farben, was dir davon im Bewerbungs-Spiel wie gut gelungen ist.



Grün: Das ist mir leichtgefallen.

Gelb: Dafür brauche ich noch ein bisschen Übung.

Rot: Das ist mir noch schwergefallen. Dafür brauche ich viel Übung.

| Wie gut konntest du diese Tipps im Bewerbungs-Spiel umsetzen? | Zeichne einen Kreis in der passenden Farbe. |
|--|---|
| Begrüße den „Chef“/die „Chefin“ freundlich. | |
| Nimm eine offene Körperhaltung ein und wende dich dem „Chef“/der „Chefin“ zu. | |
| Halte Blickkontakt mit dem „Chef“/der „Chefin“ und lächle. | |
| Sprich laut und deutlich. | |
| Sprich in ganzen Sätzen. | |
| Vermeide Pausen und halte das Gespräch in Gang. | |
| Höre aufmerksam zu und gehe genau auf die Fragen ein. | |
| Frage nach, wenn etwas nicht ganz klar ist. | |
| Sprich selbstbewusst über dich und orientiere dich dabei an deinem Lebenslauf. | |
| Nenne konkrete Beispiele für deine Stärken. | |
| Nenne eine Schwäche, an der du gerade arbeitest. | |
| Nenne Erfahrungen aus deinem Alltag, die dein Interesse für den Beruf belegen. | |
| Nenne Fähigkeiten, die du genau für diesen Beruf mitbringst. | |
| Stelle die Fragen, die du dir vorbereitet hast. | |
| Verabschiede dich höflich und bedanke dich für das Gespräch. | |



Arbeite an den Tipps, die du noch nicht so gut umsetzen konntest. Hole dir von deiner Lehrperson grüne Klebe-Punkte, wenn du es geschafft hast, und überklebe damit die gelben und roten Kreise.



Ihr befindet euch auf einer einsamen Insel und wollt, dass vorbeifahrende Schiffe oder Flugzeuge auf euch aufmerksam werden.



Ihr braucht: beliebige Gegenstände (mindestens 10; werden von der Lehrperson vorbereitet), Teams zu 4-5 Personen

Spielidee: Wählt aus den Gegenständen 4 aus und erklärt, wie ihr mit ihrer Hilfe Schiffe oder Flugzeuge auf euch aufmerksam macht.

Spielregeln:

- Findet Argumente, welcher Gegenstand euch auf welche Weise nützen kann.
- Entscheidet euch gemeinsam für 4 Gegenstände.
- Lasst die Gegenstände an ihrem Platz liegen und sagt den anderen Teams nicht, was ihr gewählt habt.
- Bereitet eine kreative Präsentation vor, in der ihr darstellt, wie ihr die Gegenstände zu eurer Rettung von der Insel einsetzt (Rollenspiel, Zeichnung, ...).

Dauer: 30 Minuten für Entscheidungsfindung und Vorbereitung der Präsentation
5 Minuten für die Präsentation

Dieses Spiel fördert alle 4 Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts (die 4 Ks): Kommunikation, Kooperation/Kollaboration (Teamarbeit), Kreativität, Kritisches Denken

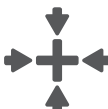


Wie hast du die 4 Schlüsselkompetenzen gezeigt?



Communication

- **Kommunikation (Communication):** ich habe meine Argumente für die Gegenstände dem Team verständlich erklärt; ich habe mit den Teammitgliedern viel gesprochen; ich habe im Team für eine gemeinsame Lösung vermittelt; ich habe bei der Präsentation unsere Lösung in Worten erklärt ...



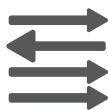
Collaboration

- **Kooperation/Kollaboration (Collaboration):** ich habe mich bei der Vorbereitung der Präsentation gut mit den anderen abgestimmt; ich habe die Meinungen anderer bei der Entscheidungsfindung zugelassen; ich habe zwischen den Teammitgliedern vermittelt; ich habe ausgleichend gewirkt, wenn es zu Spannungen kam; ich habe gemeinsam mit anderen präsentiert ...



Creativity

- **Kreativität (Creativity):** ich habe viele Ideen gehabt, wie man die Gegenstände einsetzen könnte (auch ungewöhnliche und verrückte); ich habe „outside the box“ gedacht; ich habe für die Präsentation eine kreative Darstellungsmöglichkeit gefunden (z.B. Zeichnen, Pantomime) ...



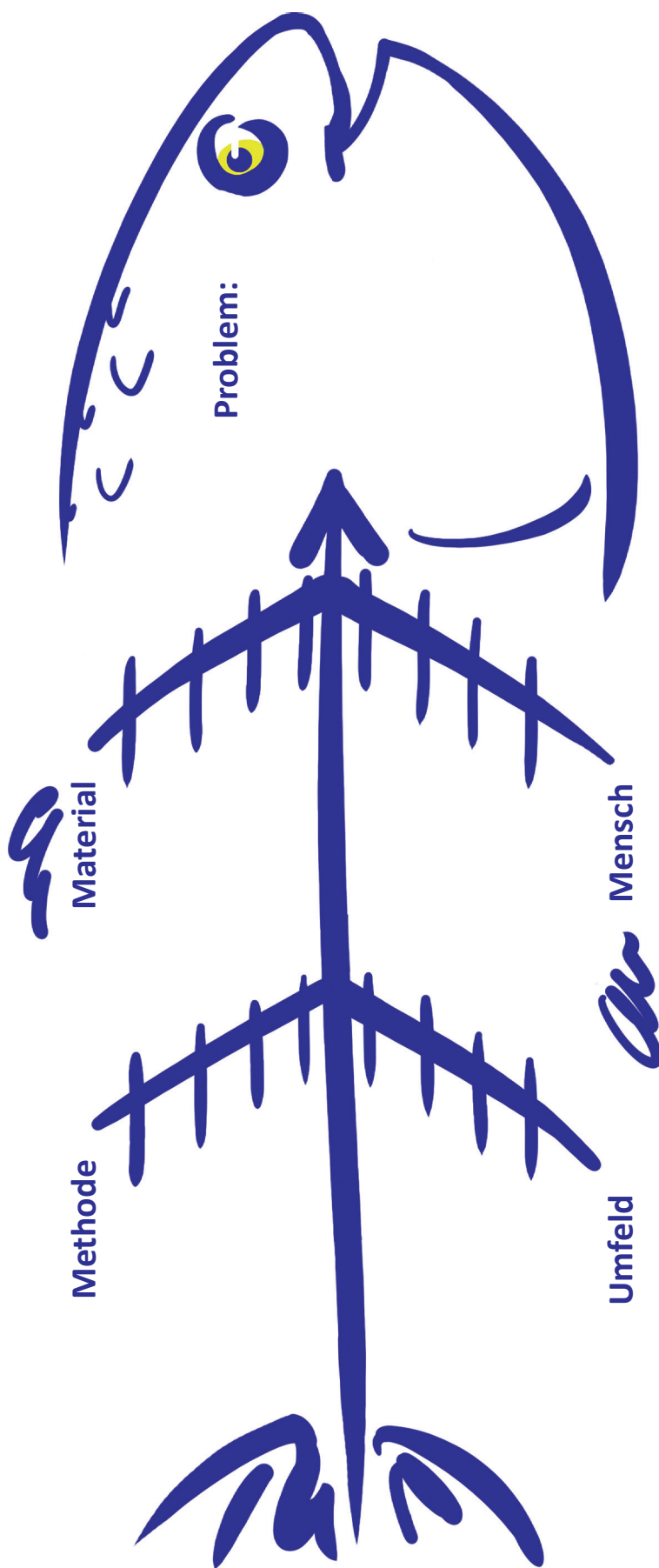
Critical Thinking

- **Kritisches Denken (Critical Thinking):** ich habe mir zu jedem Gegenstand überlegt, wozu man ihn verwenden könnte; ich habe hinterfragt, ob die Ideen umsetzbar sind; ich habe andere Sichtweisen gefunden; ich habe nachgedacht und überlegt gehandelt ...



Was ist dir leichtgefallen? Mit welcher Kompetenz konntest du besonders punkten?





Quellen:

- Eine Stadt voller Berufe (200 Lehrberufe) - Plakat, Broschüre und Spiel: <https://ibw.at/bibliothek/id/286/>
- Berufsorientierungsmappe der AK Wien:
<https://wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/Bildung/Berufsorientierungsmappe.html>
- me-card des WOMEN Mentorinnen-Projekts: <https://www.women.at/de/node/257>
- Stärken-Landkarte des Arbeitsmarktservice Wien Jugendliche, BerufsInfoZentrum BIZ 12: **Gabriele Oulehla** (gabriele.oulehla@ams.at)
- Stärkenblatt „Fühle das Tier in dir“: **Barbara Hiess** (barbara.j.hiess@gmail.com)

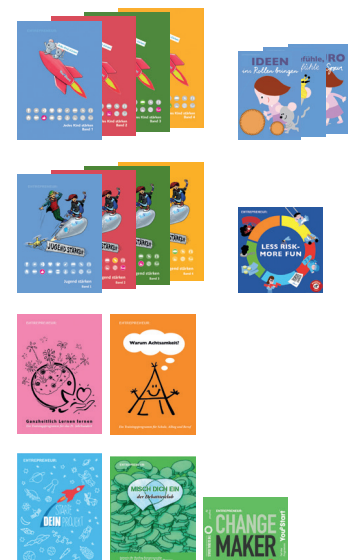
Weiterführende Materialien und Videos:

- Digitale Unterrichts- und Lernmaterialien zur Bildungs- und Berufsorientierung:
<https://portal.ibobb.at/>; <https://portal.ibobb.at/unterrichtsthemen/bo-fuer-zuhause/>
- Unterrichtsmaterialien zur Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung:
<https://portal.ibobb.at/unterrichtsthemen/sekundarstufe-i/>
- Hilfe bei der Bildungswegorientierung: www.bildungsnavi.ak.at (z.B. Berufsorientierungs-App JOPSY)
- Informations- und Unterrichtsmaterialien in Themenfeldern von Arbeitsweltundschule.at:
<https://wien.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/arbeitsweltundschule/unterrichtsmaterial/index.html>
- Berufsorientierungsmappen der BO Koordination Tirol (7. und 8. Schulstufe, mit Stundenbildern):
<https://bo.tsn.at/?q=content/inhaltsangabe-bo-mappe-7-32-stundenbilder>
<https://bo.tsn.at/?q=content/bo-mappe-8-schulstufe>
- Informationsfolder zum Unternehmerführerschein und weitere Links der WKÖ:
https://www.wko.at/site/ufs_de/downloadbereich/downloads-und-links.html
- Videos mit Kurzinterviews zu Berufsgeschichten: www.whatchado.com/de
- Videos zu Berufen mit einer Lehrausbildung: www.karrierevideos.at/channel/6-Lehre

Unterrichtsmaterialien aus der Reihe ENTREPRENEUR:

- Jedes Kind stärken, Band 1–4 (Primarstufe)
- Lesehefte (Primarstufe): Ideen ins Rollen bringen, Meine Gefühle, deine Gefühle, 20 Euro auf der Spur, Gemeinsam Probleme lösen, Wir schaffen Wert, Verkaufen macht Spaß
- Jugend stärken, Band 1–4 (Sekundarstufe I)
- Less risk – more fun (Brettspiel)
- Ganzheitlich Lernen lernen. Ein Trainingsprogramm für das 21. Jahrhundert
- Warum Achtsamkeit? Ein Trainingsprogramm für Schule, Alltag und Beruf
- Starte Dein Projekt
- Misch dich ein – der Debattierclub
- Changemaker (Kartenspiel)

Bestellung: www.ifte.at/entrepreneur



Jugend stärken ist ein ganzheitliches Lernprogramm für die Sekundarstufe I.

Es ist Teil des „Youth Start Entrepreneurial Challenges“-Programms, das für Kinder und Jugendliche von der Volksschule bis zur Oberstufe entwickelt wurde.

Alle **Kompetenzniveaus** (von A1 = Primarstufe bis B2 = Sekundarstufe II) stehen auf www.youthstart.eu auf **Deutsch, Englisch** und zum Teil in fünf weiteren Sprachen zum freien Download bereit.

Unter der Rubrik „**Körper & Geist**“ findet man das *Youth Start Achtsamkeitsprogramm* und kurze Videos mit Körperübungen zur Aktivierung & Konzentration.



Für das Programm **Jugend stärken** gibt es auch eine eigene Website: www.jugendstaerken.at

Dort sind alle Lernmaterialien inklusive Erklärvideos digital frei verfügbar und können gedruckt bestellt werden.

Nutzungsbedingungen:

Alle Materialien für Lehrer- und Schüler*innen aus dem „Youth Start Entrepreneurial Challenges“-Programm stehen unter der Creative-Commons-Lizenz. Sie dürfen die Unterlagen in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten. Voraussetzung ist die korrekte Namensnennung. Sie dürfen die Materialien nicht kommerziell nutzen. Sie dürfen die Unterlagen bearbeiten, aber nur unter derselben Lizenz wie das Original verbreiten. Details siehe:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

Haftungsausschluss:

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser*innen wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Impressum:

Herausgeber*innen: Eva Jambor, Johannes Lindner
Autorinnen: Eva Jambor, Gerda Reißner, Marietta Steindl
Mitarbeit: Gerald Fröhlich
Redaktion: Eva Jambor
Lektorat: Julia Spengler
Gestaltung: Stefan Torreiter (Illustrationen, Smileys, Piktogramme), Helmut Pokornig (Symbole Bedürfnisse Schritt 2, Zelt Schritt 5), Thinkstock/Rawpixel Ltd (Illustrationen Schritt 1), Claudia Marschall – Grafik Design (Konzept und Layout, www.claudiamarschall.at), Peter Stromberger (Layout, Piktogramme Youth Start), Florian Wagner (Layout)

Diese didaktischen Begleitmaterialien sind gedruckt in Band 4 von Jugend stärken, Handbuch für Lehrer*innen erschienen.

Titel: Jugend stärken. Handbuch für Lehrer*innen, Band 4
1. Auflage: Wien 2021
ISBN: 978-3-7063-0855-7
Bestellung: www.jugendstaerken.at (für Wiener Schulen kostenfrei)

Herzlichen Dank an alle, die mit ihrer Expertise und ihrem Feedback wertvolle Impulse für die Entwicklung der Perspectives Challenge beigesteuert haben.

Für Materialien danken wir dem Arbeitsmarktservice Wien, dem Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw), dem Verein WOMEN und Barbara Hiess.



© 2021 Initiative for Teaching Entrepreneurship
Konzept & Entwicklung - www.ifte.at



Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems
Entwicklung & Fortbildung für Lehrer*innen in Wien und Niederösterreich - www.kphvie.ac.at/fortbildung



Arbeiterkammer Wien
Zusammenarbeit innerhalb des Programms „Arbeitswelt & Schule“ - www.wien.arbeiterkammer.at/aws